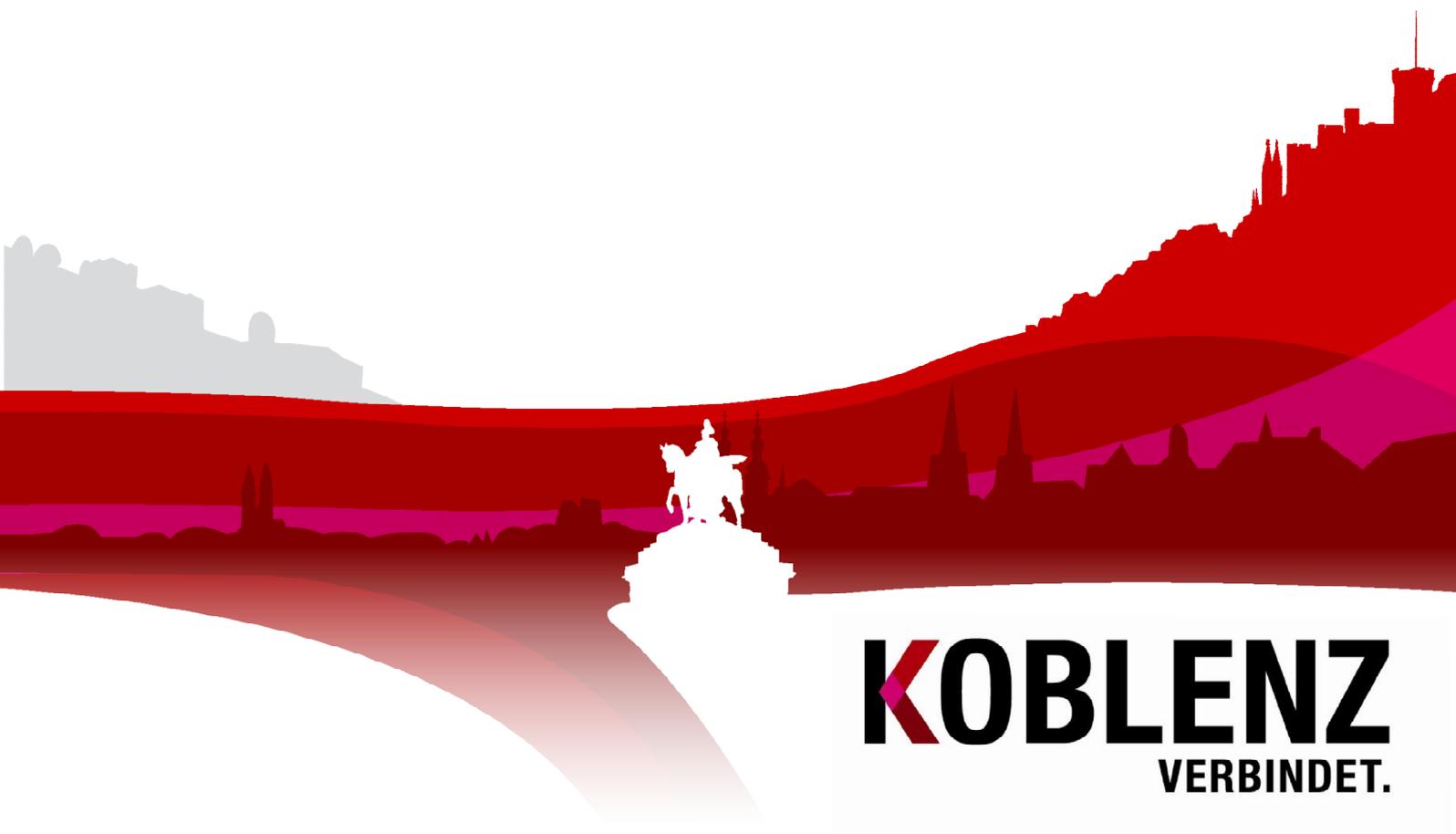


Vorbericht zur Kommunalwahl und zur Europawahl am 26. Mai 2019 in Koblenz

KoStatIS – Koblenzer Statistisches Informations-System
Beobachtungsfeld Wahlen



KOBLENZ
VERBINDET.

Vorbericht zur Kommunalwahl und zur Europawahl am 26. Mai 2019 in Koblenz

Stadt Koblenz
Der Oberbürgermeister
Kommunale Statistik

Statistischer
Auskunftsdienst:

Tel: (0261) 129-1244
Fax: (0261) 129-1248
E-Mail: Statistik@stadt.koblenz.de
Internet: www.statistik.koblenz.de
Newsletter: www.newsletter.koblenz.de

Zeichenerklärung: - Angabe gleich Null
0 Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
. Zahlenwert ist unbekannt oder geheim zu halten
... Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
() Aussagewert ist eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
r berichtigte Angabe
p vorläufige Zahl
s geschätzte Zahl
* Angabe kommt aus sachlogischen Gründen nicht in Frage

Publikation: Mai 2019

Bezug: Die Publikationen der Kommunalen Statistikstelle sind nur digital erhältlich und im Internet unter www.statistik.koblenz.de zu finden.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

© Stadt Koblenz, 2019
Postfach 20 15 51
56015 Koblenz

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	5
2	Organisatorischer Rahmen der Kommunalwahlen 2019	7
2.1	Einteilung des Stadtgebiets in Stimmbezirke und Ortsbezirke	7
2.2	Bewerberinnen und Bewerber für die Kommunalwahlen 2019 in Koblenz	9
2.3	Berechnung der Sitzverteilung für Stadtrat und Ortsbeiräte	11
3	Rückblick auf die Ergebnisse der Wahlen im Jahr 2014.....	13
3.1	Die Wahl des Stadtrats	13
3.1.1	Ergebnisse im Überblick.....	13
3.1.2	Zur Aussagekraft des „Trendwahlergebnisses“ am Wahlsonntag	17
3.2	Die Europawahl	19
4.	Die demographische Zusammensetzung der Wahlberechtigten.....	21
5.	Typisierung innerstädtischer Parteihochburgen	25
5.1	Das Abschneiden der Parteien bei den letzten Wahlen in den Koblenzer Stadtteilen	25
5.2	Abgrenzung und räumliche Verteilung der innerstädtischen Parteihochburgen.....	33

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Einteilung der Stimmbezirke und der Ortsbezirke für die Wahlen am 26. Mai 2019	8
Abb. 2:	Demographische Zusammensetzung der Bewerberinnen und Bewerber für die Wahl zum Stadtrat am 26. Mai 2019	9
Abb. 3:	Berechnungsschritte zur Ermittlung der Sitzzuteilung bei der Kommunalwahl 2019 am Beispiel des Ergebnisses der Stadtratswahl 2014.....	12
Abb. 4:	Gesamtstädtisches Ergebnis der Wahl zum Stadtrat am 25. Mai 2014 in Koblenz	13
Abb. 5:	Sitzverteilung im Koblenzer Stadtrat nach den Wahlen 2014	14
Abb. 6:	Zeitreihe: Prozentuale Stimmenverteilung bei den Stadtratswahlen in Koblenz seit 1974 und im Vergleich zum jeweiligen Landesergebnis.....	15
Abb. 7:	Zeitreihe: Wahlbeteiligung bei den Stadtratswahlen in Koblenz seit 1974.....	16
Abb. 8:	Stimmenanteile für die Parteien bei den Stadtratswahlen 2009 und 2014: Unverändert angenommene Listen („Trendwahl“) im Vergleich zum späteren Gesamtergebnis.....	17
Abb. 9:	Gesamtstädtisches Ergebnis der Europawahl am 25. Mai 2014 in Koblenz.....	19
Abb. 10:	Zeitreihe: Prozentuale Stimmenverteilung bei den Europawahlen in Koblenz seit 1979 und im Vergleich zum jeweiligen Landesergebnis.....	20
Abb. 11:	Strukturelle Veränderungen in der demographischen Zusammensetzung der potenziell Wahlberechtigten im Vergleich zur Kommunalwahl 2014.....	21
Abb. 12:	Verteilung der potenziell Wahlberechtigten bei der Kommunalwahl 2019 auf unterschiedliche Haushaltstypen	22
Abb. 13:	Wahlbeteiligung in den Koblenzer Stadtteilen	26
Abb. 14:	Wahlergebnisse der SPD in den Koblenzer Stadtteilen	27
Abb. 15:	Wahlergebnisse der CDU in den Koblenzer Stadtteilen.....	28
Abb. 16:	Wahlergebnisse der AfD in den Koblenzer Stadtteilen.....	29
Abb. 17:	Wahlergebnisse der FDP in den Koblenzer Stadtteilen	30
Abb. 18:	Wahlergebnisse der GRÜNE in den Koblenzer Stadtteilen.....	31
Abb. 19:	Wahlergebnisse der DIE LINKE in den Koblenzer Stadtteilen	32
Abb. 20:	Lokationsquotienten für die Wahlbeteiligung sowie für die Stimmenanteile der Parteien in den 30 Koblenzer Stadtteilen	34
Abb. 21:	Verteilung der Parteihochburgen und der Kellerbezirke im Stadtgebiet Koblenz.....	36
Abb. 22:	Wahlbeteiligung in den Parteihochburgen bei den Wahlen seit 2009	39

1. Einleitung

Vom 23. bis 26. Mai 2019 finden in den (noch) 28 Mitgliedsstaaten der EU bereits zum neunten Mal seit 1979 die Wahlen der Abgeordneten für das Europäische Parlament statt. Bis dato gehören 751 Abgeordnete (incl. Präsidenten), darunter 96 aus Deutschland, dem Europäischen Parlament an. Im Falle des Austrittes des Vereinigten Königreichs aus der EU wird sich die Zahl der Abgeordneten auf 705 reduzieren. In seinen Anfängen mehr als beratende Versammlung tätig, verkörpert das EU-Parlament längst kraft der ihm verliehenen Gesetzgebungs- und Kontrollbefugnisse ein Pendant auf europäischer Ebene zu den jeweiligen Parlamenten im nationalen Kontext der Mitgliedsstaaten. Ausführliche Hintergrundinformationen zur Europawahl 2019 bieten neben den amtlichen Organen der Statistik auf staatlicher Ebene (Statistisches Bundesamt und die Statistischen Landesämter) beispielsweise die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) auf ihren Web-Seiten.¹

In Deutschland finden am 26. Mai in zehn Bundesländern - so auch in Rheinland-Pfalz - neben den Europawahlen die Kommunalwahlen statt. Den wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern, zu denen im Wesentlichen alle Deutschen und Staatsangehörige anderer Mitgliedsstaaten der EU gehören, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben, wird damit die Gelegenheit gegeben, ihren unmittelbaren Einfluss auf die Parlamente und damit auf die politische Gestaltung ihrer Lebensumwelt vom kommunalen bis hin zum EU-weiten Rahmen geltend zu machen.

Bei den Kommunalwahlen 2019 steht in Koblenz die Wahl des neuen Stadtrates mit insgesamt 56 zu vergebenen Sitzen im Mittelpunkt des Interesses. Außerdem sind die Bürgerinnen und Bürger in den Anfang der 1970er Jahre eingemeindeten Stadtteilen dazu aufgerufen, in ihren Ortsbezirken insgesamt acht Ortsbeiräte sowie die dazugehörigen Ortsvorsteher/innen zu wählen.

Die kommunale Statistikstelle begleitet regelmäßig die Wahlen in Koblenz durch eine Vorberichterstattung, die Online-Präsentation der vorläufigen Ergebnisse am Wahlabend und eine ausführliche Analyse nach Bekanntgabe der Endergebnisse. Insofern hat die Reihe der Berichte „Koblenz vor den Wahlen“ bereits eine gewisse Tradition.

Im Mittelpunkt dieser Vorberichterstattung stehen die Kommunalwahlen und hier konkret die Wahl des Stadtrates von Koblenz. Vor dem Hintergrund begrenzt zur Verfügung stehender Ressourcen ist diese thematische Konzentration erforderlich. Daher wird auch auf Ausführungen zum Wahlsystem, zum Wahlrecht, zur Wahlhandlung u.ä. in diesem analytisch orientierten Bericht weitestgehend verzichtet. Der Landeswahlleiter hat zu diesen – und weiteren – Themenbereichen rund um die Europa- wie auch die Kommunalwahlen ein umfangreiches und sehr informatives Angebot zusammengestellt². Auch die Stadt Koblenz informiert ausführlich auf ihren Internet-Seiten. Hier sind u.a. interaktive Musterstimmzettel für die Kommunalwahl in Koblenz abrufbar³.

¹ <http://www.bpb.de/politik/wahlen/europawahl-2019/>
zuletzt geöffnet am 15.05.2019

² <https://www.wahlen.rlp.de>

³ <https://www.koblenz.de/rathaus/politik/wahlen/>
zuletzt geöffnet am 15.5.2019

2 Organisatorischer Rahmen der Kommunalwahlen 2019

2.1 Einteilung des Stadtgebiets in Stimmbezirke und Ortsbezirke

Zur Organisation und Sicherstellung der ordnungsgemäßen Durchführung der Wahlen in einer Kommune mit rund 87 000 Wahlberechtigten wird das Stadtgebiet in Stimmbezirke eingeteilt. Diese Einteilung hat ausschließlich eine organisatorische Funktion – für die endgültige Zusammensetzung des Stadtrates oder für das Votum der Stadt Koblenz bei der Europawahl spielt der konkrete Zuschnitt der innerstädtischen Stimmbezirke keine Rolle. Nicht zuletzt aufgrund der besseren Vergleichbarkeit der Ergebnisse unterschiedlicher Wahlen, insbesondere im Rahmen der Gewinn- und Verlustrechnung im Vergleich zur vorangegangenen Wahl, sind Veränderungen der Stimmbezirkseinteilung nach Möglichkeit zu vermeiden. Die innerstädtisch differenzierte demographische Entwicklung hat dennoch dazu geführt, dass in der Vergangenheit immer wieder einzelne Veränderungen erforderlich waren. Die größte Veränderung gab es vor 15 Jahren als im Zuge der damaligen Einführung elektronischer Wahlgeräte die Zahl der Stimmbezirke von 102 bei der Kommunalwahl 1999 zunächst auf 73 reduziert werden konnte.

Von der Kommunalwahl 2009 bis einschließlich der Bundestagswahl 2017 galt die flächendeckende Einteilung in 76 Stimmbezirke. Im Vorfeld der diesjährigen Wahlen wurden erneut Änderungen vorgenommen. Drei besonders große Stimmbezirke in den Stadtteilen Altstadt, Mitte und Karthäuserhofgelände wurden geteilt, so dass die Zahl der Stimmbezirke auf insgesamt 79 angestiegen ist.

Hieraus ergibt sich ein Durchschnittswert von rund 1 100 Stimmberechtigten pro Bezirk. Tatsächlich sind die Schwankungen im Stadtgebiet aufgrund der räumlichen Gegebenheiten enorm. Im kleinsten Stimmbezirk (Stolzenfels, Stimmbezirk 2000) liegt die Zahl der Wahlberechtigten bei gut 300, im größten (Horchheimer Höhe, 7600) sind es ca. 1 700⁴.

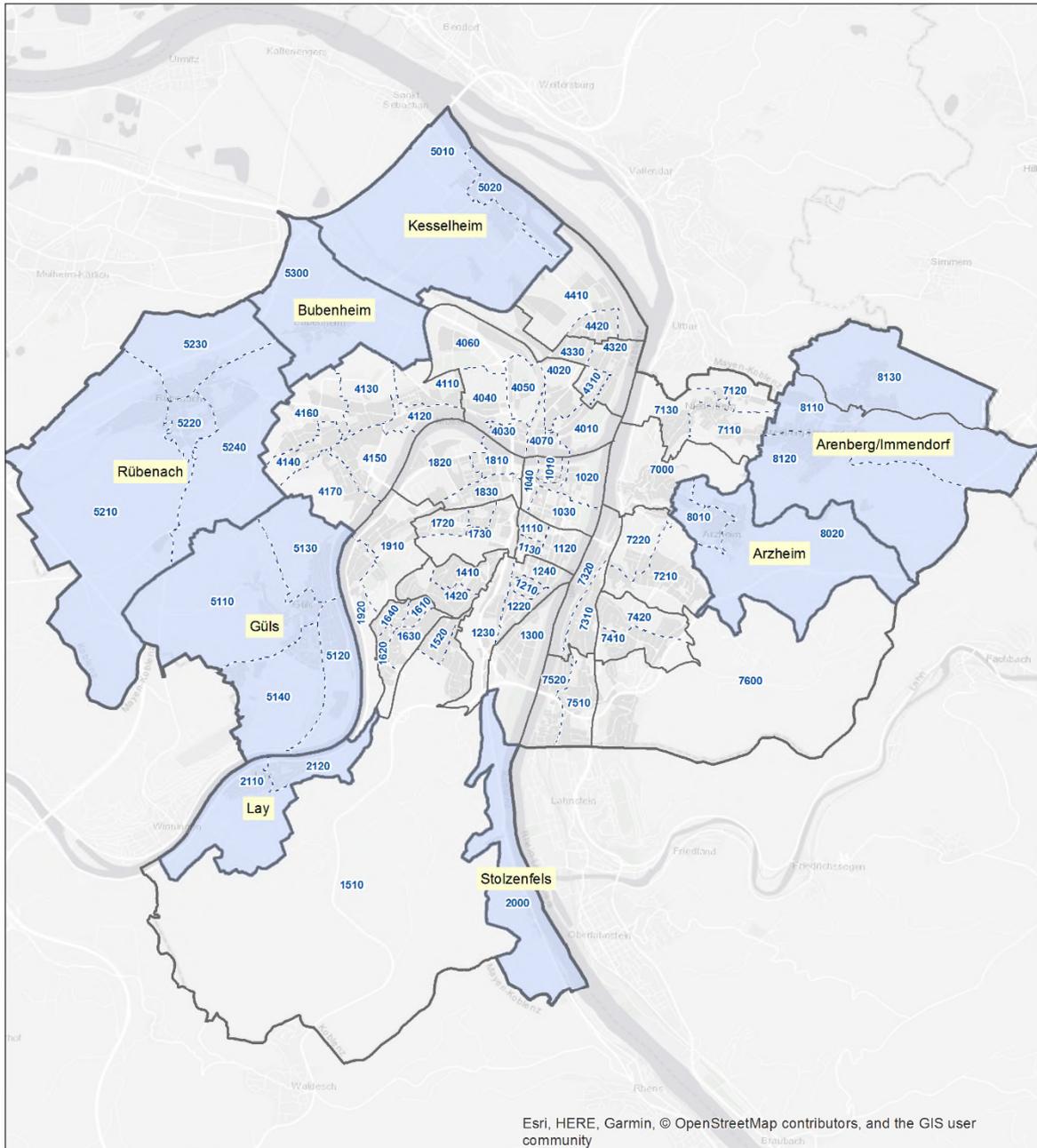
In acht Ortsbezirken werden am 26. Mai auch Ortsbeiräte und Ortsvorsteher gewählt. Es handelt sich hierbei um die im Rahmen der letzten großen Gebietsreform vor rund 50 Jahren eingemeindeten Stadtteile. Die beiden Stadtteile Arenberg und Immendorf sind zu einem gemeinsamen Ortsbezirk zusammengeschlossen. Die Ortsbezirke sind wiederum in Stimmbezirke unterteilt, die in ihrer Abgrenzung und Funktion identisch sind mit den Stimmbezirken für die Stadtrats- und die Europawahl. Während in den Ortsbezirken Bubenheim und Stolzenfels nur jeweils ein Stimmbezirk erforderlich ist, sind die mit über 4 000 bzw. fast 5 000 Wahlberechtigten größten Ortsbezirke Rübenach und Güls in vier Stimmbezirke eingeteilt.

Die Abbildung 1 zeigt eine Karte mit der schematischen Abgrenzung der Stimmbezirke wie auch der Ortsbezirke. Die vollständige Zuordnung von Straßen und Adressbereichen zu den insgesamt 79 Stimmbezirken für die Europawahl und die Kommunalwahlen am 26. Mai 2019 ist ebenfalls auf den Internetseiten der Stadt Koblenz verfügbar⁵.

⁴ Die Zahlen basieren auf der Auswertung des Melderegisters zum 30.4.2019 und geben die Zahlen der am Wahltag tatsächlich Wahlberechtigten nur angenähert wieder.

⁵ <https://www.koblenz.de/downloads/aemter-und-eigenbetriebe/ordnungsamt/wahlen/wahlplakat-2019.pdf?cid=tm5> (zuletzt geöffnet am 18.5.2019)

ABB. 1: EINTEILUNG DER STIMMBEZIRKE UND DER ORTSBEZIRKE FÜR DIE WAHLEN AM 26. MAI 2019



Übersicht der Orts- und Stimmbezirke in Koblenz

-  Ortsbezirke
-  Stadtteile
-  Stimmbezirke
-  Stadtgrenze

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatis-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

2.2 Bewerberinnen und Bewerber für die Kommunalwahlen 2019 in Koblenz

Mehr als 530 Kandidatinnen und Kandidaten stehen zur Wahl zur Verfügung, um als zukünftiges Mitglied des Stadtrates, eines Ortsbeirates oder als Ortsvorsteher/-in kommunalpolitische Verantwortung zu übernehmen. Eine vollständige Auflistung aller angenommenen Wahlvorschläge mit sämtlichen Bewerberinnen und Bewerbern für die Kommunalwahlen in Koblenz bietet die Stadt Koblenz auf ihrer homepage an.

Neben den bereits im Stadtrat vertretenen acht Parteien und Wählergruppierungen (CDU, SPD, AfD, FDP, GRÜNE, Freie Wähler Koblenz (bis 2018 als BIZ), FBG und DIE LINKE) kandidieren erstmals Die PARTEI sowie die Wählergruppe Schupp für das Stadtparlament.

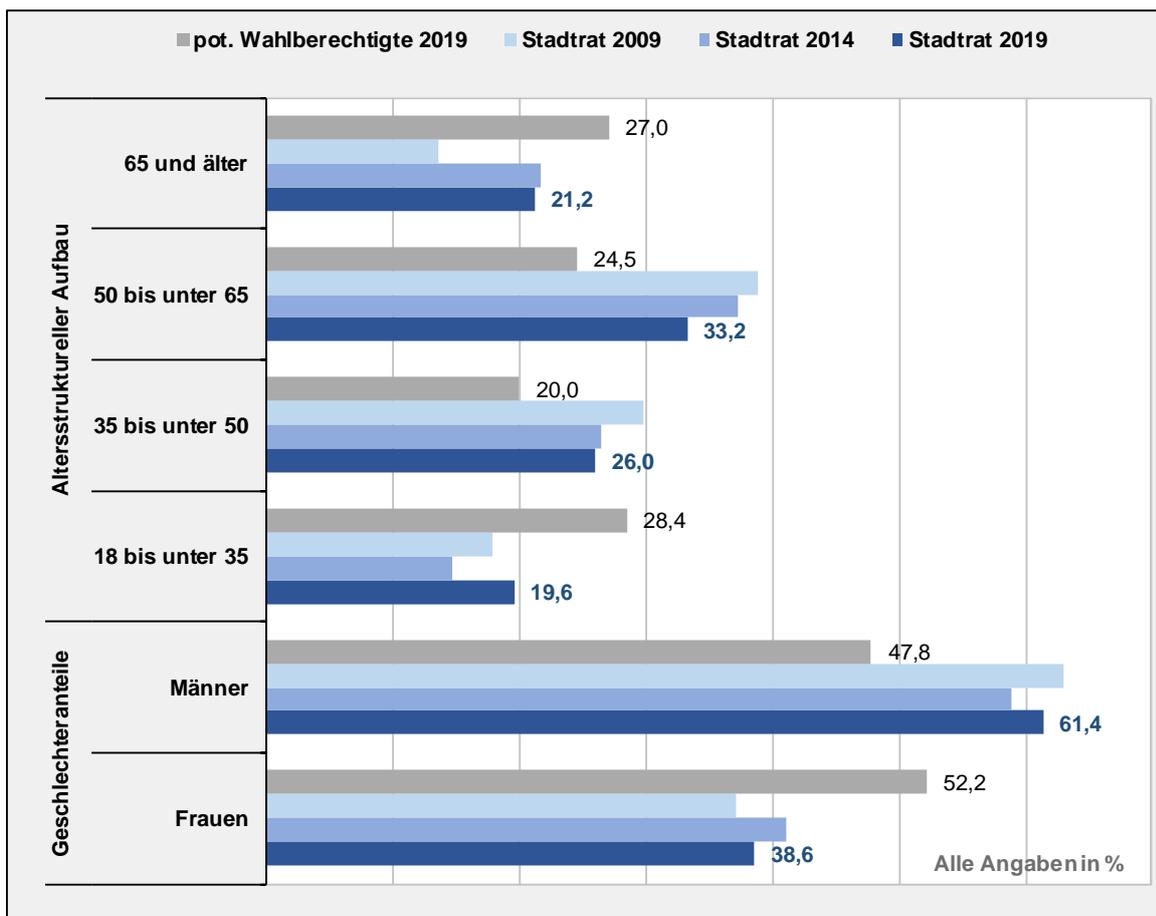
Im Gegensatz zum landesweit rückläufigen Trend ist die Zahl der Bewerberinnen und Be-

werber auf den Stimmzetteln mit den 10 Wahlvorschlagslisten für den Koblenzer Stadtrat gegenüber 2014 um über 10 % auf 373 angestiegen.

Die Abbildung 2 gibt einen Überblick über deren Zusammensetzung nach Geschlecht und Alter und setzt die aktuellen Strukturen in einen vergleichenden Bezug zu den Wahlvorschlägen der Jahre 2009 und 2014 sowie zur demographischen Zusammensetzung der potenziellen Wahlberechtigten 2019.

Frauen sind gemessen an ihrem Anteil von über 50 % an den Wahlberechtigten auf den Stimmzettel unterrepräsentiert. Mit einem Anteil 38,6 % liegt die aktuelle Quote sogar noch unter dem Wert der 2014er Wahl (41,1 %).

ABB. 2: DEMOGRAPHISCHE ZUSAMMENSETZUNG DER BEWERBERINNEN UND BEWERBER FÜR DIE WAHL ZUM STADTRAT AM 26. MAI 2019



Datenquelle: Stadt Koblenz

Auch hinsichtlich der Altersstruktur gibt es deutliche Verschiebungen im Vergleich zur letzten Stadtratswahl. Tendenziell hat sich das Altersprofil leicht verjüngt: das Durchschnittsalter der Kandidatinnen und Kandidaten ist gegenüber 2014 von 51,8 Jahre auf 50,4 Jahre gesunken. Besonders bemerkenswert ist, dass der Anteil der unter 35-jährigen deutlich von 15,9 % auf 19,6 % angestiegen ist. Gleichwohl bleiben die jüngeren Erwachsenen im Vergleich zu ihrem Anteil am gesamten Bestand der Wahlberechtigten auf den Wahlvorschlagslisten unterrepräsentiert. Deutlich überrepräsentiert sind dagegen die 50- bis unter 64-jährigen. Deren Anteil liegt in der Grundgesamtheit der Wahlberechtigten bei unter 25 %, während aus dem Kandidatenkreis immerhin ein Drittel zu dieser Altersgruppe zählt. Gut ein Fünftel der Bewerberinnen und Bewerber um ein Stadtratsmandat ist bereits im klassischen Rentenalter. Gegenüber der letzten Kommunalwahl hat sich deren Anteil kaum verändert.

Insgesamt 20 Wahlvorschlagslisten wurden für die Ortsbeiratswahlen zugelassen. CDU und SPD treten in jeweils sieben Ortsbeiratswahlen mit eigenen Listen an. 147 Personen, darunter nur 27 % Frauen, kandidieren auf den Stimmzetteln für ein Mandat in einem der insgesamt acht Ortsbezirke. Anders als für die Wahl zum Stadtrat ist die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber für einen Ortsbeirat gegenüber 2014 und 2009 leicht rückläufig. Vor 10 Jahren stellten sich noch 178 Frauen und Männer in den

Ortsbezirken der Wahl. Die größte Auswahl bietet sich den Wahlberechtigten erneut in Arenberg/Immendorf, wo sich 35 Männer und Frauen auf vier Listen um einen der 11 Sitze im Ortsbeirat bewerben. Ganz anders stellt sich die Situation in Stolzenfels, dem kleinsten Ortsbezirk im Stadtgebiet dar, wo – wie bereits 2014 – kein gültiger Wahlvorschlag eingereicht worden ist. Hier findet die Ortsbeiratswahl nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl statt ohne Bindung an vorgeschlagene Bewerber (→ leerer Stimmzettel). Das Recht des Kumulierens entfällt.

Insgesamt 12 Wahlvorschläge zur Wahl eines Ortsvorstehers bzw. einer Ortsvorsteherin wurden eingereicht und angenommen. Davon entfallen sechs Bewerber auf die CDU. Für die SPD treten drei Bewerber und eine Bewerberin an. In Bubenheim hat auch die FBG einen Wahlvorschlag eingereicht. Hinzu kommt ein Einzelbewerber für den Ortsvorsteher im Stadtteil Stolzenfels.

Sechs der acht aktuell amtierenden Ortsvorsteher kandidieren 2019 erneut. In vier Ortsbezirken (Arenberg/Immendorf, Bubenheim, Lay und Rübenach) treten jeweils zwei Kandidaten (bzw. eine Kandidatin und ein Kandidat) an. In den übrigen Ortsbezirken stellt sich jeweils nur ein Kandidat der Wahl zum Ortsvorsteher.

2.3 Berechnung der Sitzverteilung für Stadtrat und Ortsbeiräte

Wie erstmals bei der Kommunalwahl 2014 wird das Stimmenverteilungsverfahren nach Sainte-Laguë/Schepers für die Berechnung der Mandatsverteilung auf die Wahlvorschlagslisten (in der Variante Divisorverfahren mit Standardrundungen) zum Einsatz kommen. Die Verteilung der Sitze erfolgt auch hier nach dem Prinzip der Verhältnismäßigkeit der Stimmenanteile der einzelnen Wahlvorschläge. Ebenfalls wie bei Hare/Niemeyer handelt es sich um ein iteratives

Verfahren, das unter Umständen erst nach mehreren Berechnungsschritten zum endgültigen Ergebnis führt. Alle Wahlvorschläge, unabhängig von deren prozentualen Stimmenanteilen finden dabei Berücksichtigung. Eine differenzierte Beschreibung des Verfahrens ist dem § 41 des Kommunalwahlgesetzes (KWG) in der Fassung vom 19.12.2018 (gültig ab 28.12.2018) zu entnehmen:

§ 41

Verteilung der Sitze bei Verhältniswahl

(1) Die Zuteilung der Sitze auf die einzelnen Parteien und Wählergruppen erfolgt wie folgt: Jeder Wahlvorschlag erhält so viele Sitze, wie sich nach der Teilung der Gesamtzahl der für die Bewerber des einzelnen Wahlvorschlags abgegebenen Stimmen durch einen Zuteilungsdivisor ergeben. Zahlenbruchteile unter 0,5 werden auf die darunter liegende ganze Zahl abgerundet, solche über 0,5 werden auf die darüber liegende ganze Zahl aufgerundet. Zahlenbruchteile, die gleich 0,5 sind, werden so aufgerundet oder abgerundet, dass die Gesamtzahl der zu vergebenden Sitze eingehalten wird; ergeben sich dabei mehrere mögliche Sitzzuteilungen, so entscheidet das vom Vorsitzenden des Wahlausschusses zu ziehende Los. Der Zuteilungsdivisor ist so zu bestimmen, dass insgesamt so viele Sitze auf die Wahlvorschläge entfallen, wie Sitze zu vergeben sind. Dazu wird zunächst die Gesamtzahl der für die Bewerber aller Wahlvorschläge abgegebenen Stimmen durch die Gesamtzahl der zu vergebenden Sitze geteilt. Entfallen danach mehr Sitze auf die Wahlvorschläge als Sitze zu vergeben sind, ist der Zuteilungsdivisor so heraufzusetzen, dass sich bei der Berechnung die zu vergebende Sitzzahl ergibt; zur Bestimmung des höheren Zuteilungsdivisors wird die Gesamtzahl der für die Bewerber des einzelnen Wahlvorschlags abgegebenen Stimmen jeweils durch ihre um 0,5 verringerte Sitzzahl, die im vorausgegangenen Berechnungsschritt ermittelt wurde, geteilt. Als neuer Zuteilungsdivisor wird der Mittelwert zwischen dem kleinsten und zweitkleinsten Divisorkandidaten bestimmt. Sofern zwei oder mehr Divisorkandidaten nach Satz 7 den gleichen Wert haben, ist deren Zahl als neuer Zuteilungsdivisor zu bestimmen. Erhält eine Partei oder Wählergruppe durch Verringerung der Sitzzahl um 0,5 ein Ergebnis, das kleiner als null ist, wird sie bei der weiteren Bestimmung eines höheren Zuteilungsdivisors nach Satz 6 nicht berücksichtigt. Entfallen zu wenig Sitze auf die Wahlvorschläge, ist zur Bestimmung eines niedrigeren Zuteilungsdivisors entsprechend den Sätzen 6 bis 8 umgekehrt vorzugehen. Bei den Berechnungen sind der Zuteilungsdivisor, die Divisorkandidaten und die einzelnen Sitzzahlen jeweils auf vier Stellen nach dem Komma zu bestimmen; dabei ist die vierte Nachkommastelle nicht zu runden.

(2) Erhält bei der Verteilung der Sitze nach Absatz 1 der Wahlvorschlag einer Partei oder Wählergruppe, auf den mehr als die Hälfte der für die Bewerber aller Wahlvorschläge abgegebenen Stimmen entfallen ist, nicht mehr als die Hälfte der zu vergebenden Sitze, wird ihm abweichend von Absatz 1 zunächst ein weiterer Sitz zugeteilt; dies gilt nicht für eine Listenverbindung verschiedener Parteien und Wählergruppen. Danach zu vergebende Sitze werden nach Absatz 1 zugeteilt.

(3) Die auf eine Listenverbindung entfallenden Sitze werden nach dem Verfahren gemäß Absatz 1 und 2 auf die verbundenen Wahlvorschläge aufgeteilt.

(4) Die einem Wahlvorschlag zugefallenen Sitze werden den darin enthaltenen Bewerbern in der Reihenfolge ihrer Stimmzahlen zugewiesen. Haben mehrere Bewerber die gleiche Stimmzahl erhalten, entscheidet die Reihenfolge der Benennung im Wahlvorschlag.

Bei der Berechnung der Sitzzuteilung bei der kommenden Kommunalwahl wird sichergestellt sein, dass ein Wahlvorschlag, der die absolute Mehrheit aller abgegebenen gültigen Stimmen erhält, auch über die absolute Mehrheit der zu vergebenden Mandate verfügen wird.

Anhand der Ergebnisse der letzten Stadtratswahl soll das aktuell geltende Verfahren zur Berechnung der Sitzverteilung exemplarisch demonstriert werden (Abb. 3).

ABB. 3: BERECHNUNGSSCHRITTE ZUR ERMITTLUNG DER SITZZUTEILUNG BEI DER KOMMUNALWAHL 2019 AM BEISPIEL DES ERGEBNISSES DER STADTRATSWAHL 2014

		SPD	CDU	GRÜNE	BIZ	FDP	FBG	LINKE	AfD	Ich tu's	SfK	Summe
Z1	Stimmen	514.723	754.318	290.094	113.094	88.177	105.299	90.760	86.985	9.141	35.885	2.088.476
Z2	Divisor1 (==> Zahl der gültigen Stimmen insgesamt dividiert durch die Zahl der zuvergebenen Mandate)	37294,2142										
Z3	Z1/Divisor1	13,80	20,23	7,78	3,03	2,36	2,82	2,43	2,33	0,25	0,96	
Z4	Sitze	14	20	8	3	2	3	2	2	0	1	55
Z5	Sitze+0,5	14,5	20,5	8,5	3,5	2,5	3,5	2,5	2,5	0,5	1,5	
Z6	Z1/Z5	35498,1	36796,0	34128,7	32312,6	35270,8	30085,4	36304,0	34794,0	18282,0	23923,3	
Z7	Divisor 2 (==> Mittelwert der beiden größten Divisorkandidaten in Zeile 6)	36550,0000										
Z8	Z1/Divisor2	14,08	20,64	7,94	3,09	2,41	2,88	2,48	2,38	0,25	0,98	
Z9	Sitze	14	21	8	3	2	3	2	2	0	1	56

Im obigen Beispiel sind in Zeile 1 (Z1) die auf die einzelnen Wahlvorschläge entfallenen gültigen Stimmen der letzten Stadtratswahl aufgelistet. Im ersten Schritt zur Ermittlung der gewonnenen Mandate wird der Zuteilungsdivisor berechnet. Dieser stellt sich entsprechend der nachfolgenden Formel als Quotient der insgesamt abgegebenen gültigen Stimmen (2 088 476) und der Gesamtzahl der im Koblenzer Stadtrat zu vergebenden Mandaten (56) dar:

$$Divisor := \frac{2.088.476}{56} = 3.7294,2142$$

Nun wird die Gesamtzahl der Stimmen eines jeden Wahlvorschlags durch den in Schritt 1 ermittelten Zuteilungsdivisor geteilt (Zeile Z3 in Abb. 3) und über das Standardrundungsverfahren die daraus resultierende Sitzverteilung im Koblenzer Stadtrat ermittelt (Z4). Da nach der ersten Berechnungsstufe die Summe der vergebenen Mandate mit 55 um eins niedriger

ist als die Sollzahl von 56, ist nach Abs. (1) des § 41 KWG der Zuteilungsdivisor so herabzusetzen, dass sich bei der Neuberechnung die zu vergebende Sitzzahl ergibt. Zu diesem Zweck wird die im ersten Schritt ermittelte Sitzzahl eines jeden Wahlvorschlags um den Wert 0,5 erhöht (Z5) und die Zahl der gültigen Stimmen für diesen Wahlvorschlag durch die erhöhte Sitzzahl dividiert (Z6). Hieraus resultieren im Beispiel der Stadtratswahl 2014 zehn so genannte Divisorkandidaten (Z7). Als neuer Divisor für die Neuberechnung der Sitzzuteilung wird der Mittelwert zwischen dem größten und dem zweitgrößten Divisorkandidaten (in Zeile 6 fett formatiert) verwendet (Z7).

Im letzten Schritt werden die gültigen Stimmen jeder Liste durch den neu ermittelten Divisor geteilt (Z8) und standardmäßig gerundet. Wie die Abbildung 3 ausweist, wurde mit der Neuberechnung die Sollzahl von 56 zugeteilten Mandaten erreicht.

3 Rückblick auf die Ergebnisse der Wahlen im Jahr 2014

3.1 Die Wahl des Stadtrats

3.1.1 Ergebnisse im Überblick

In den nachfolgenden Abbildungen sind die Ergebnisse der letzten Stadtratswahlen vom

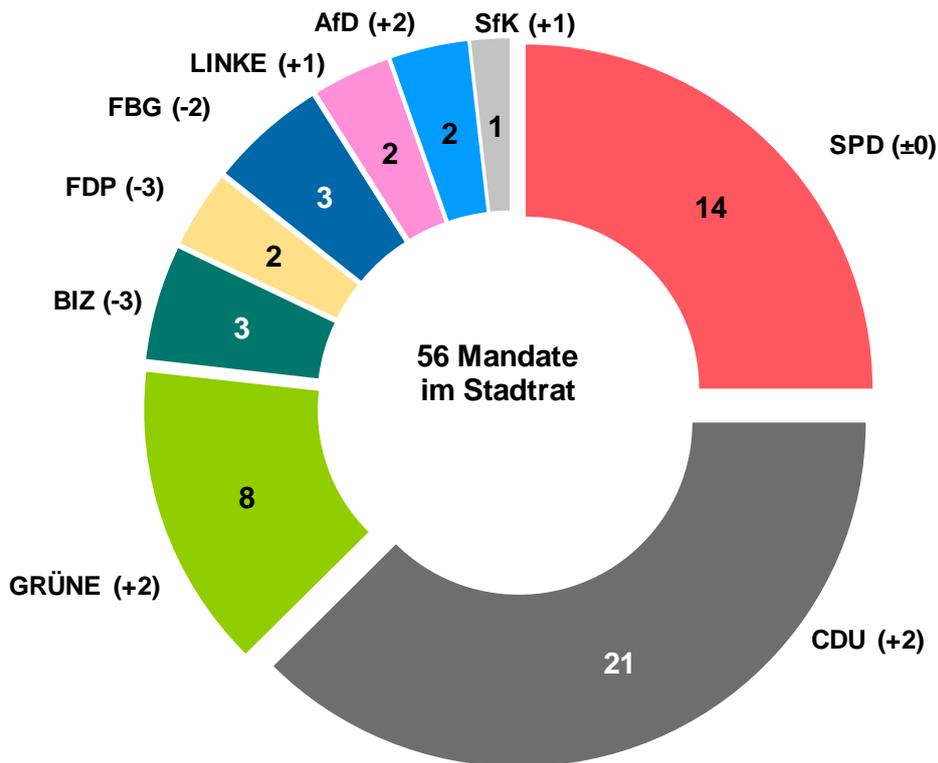
25. Mai 2014 nochmals in übersichtlicher Form zusammengefasst.

ABB. 4: GESAMTSTÄDTISCHES ERGEBNIS DER WAHL ZUM STADTRAT AM 25. MAI 2014 IN KOBLENZ

Merkmal	2014		2009		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%Pkt.
Wahlberechtigte	86.929		83.377		+ 3.552	
Wähler/Wahlbeteiligung	41.609	47,9	37.768	45,3	+ 3.841	+ 2,6
dar. mit Wahlschein	18.327	44,0	12.960	32,1	+ 5.367	+ 11,9
Ungültige Stimmzettel	864	2,1	815	2,2	+ 49	- 0,1
Gültige Stimmen	2.088.476		1.867.413		+ 221.063	
Verteilung der gültigen Stimmen:						
SPD	514.723	24,6	477.285	25,6	+ 37.438	- 0,9
CDU	754.318	36,1	653.816	35,0	+ 100.502	+ 1,1
GRÜNE	290.094	13,9	188.905	10,1	+ 101.189	+ 3,8
BIZ Koblenz e.V.	113.094	5,4	186.982	10,0	- 73.888	- 4,6
FDP	88.177	4,2	161.366	8,6	- 73.189	- 4,4
FBG	105.299	5,0	161.093	8,6	- 55.794	- 3,6
LINKE	90.760	4,3	37.966	2,0	+ 52.794	+ 2,3
AfD	86.985	4,2			+ 86.985	+ 4,2
Ich tu's	9.141	0,4			+ 9.141	+ 0,4
SfK	35.885	1,7			+ 35.885	+ 1,7
Verteilung der Mandate im Stadtrat						
SPD	14		14		-	
CDU	21		19		+ 2	
GRÜNE	8		6		+ 2	
BIZ Koblenz e.V.	3		6		- 3	
FDP	2		5		- 3	
FBG	3		5		- 2	
LINKE	2		1		+ 1	
AfD	2				+ 2	
Ich tu's	-				-	
SfK	1				+ 1	

Datenbasis: Stadt Koblenz

ABB. 5: SITZVERTEILUNG IM KOBLENZER STADTRAT NACH DEN WAHLEN 2014



Datenbasis: Stadt Koblenz

Die nachfolgenden beiden Abbildungen werfen einen Blick auf die Ergebnisse aller Stadtratswahlen seit 1974. Abgesehen von den Wahlen 1989 und 1994 konnte sich die CDU in Koblenz meist deutlich als stärkste Kraft deutlich durchsetzen. Die Abbildung 6 dokumentiert die zuletzt massiven Verluste der beiden großen Volksparteien CDU und SPD. In den 1970er Jahre vereinigten die beiden Parteien noch über 90 % aller Stimmen auf sich, in den beiden nachfolgenden Jahrzehnten immerhin noch meist deutlich mehr als 80 % - trotz steigender Zahl konkurrierender Wahlvorschläge. Bei der letzten Wahl waren es allerdings nur noch gut 60 %.

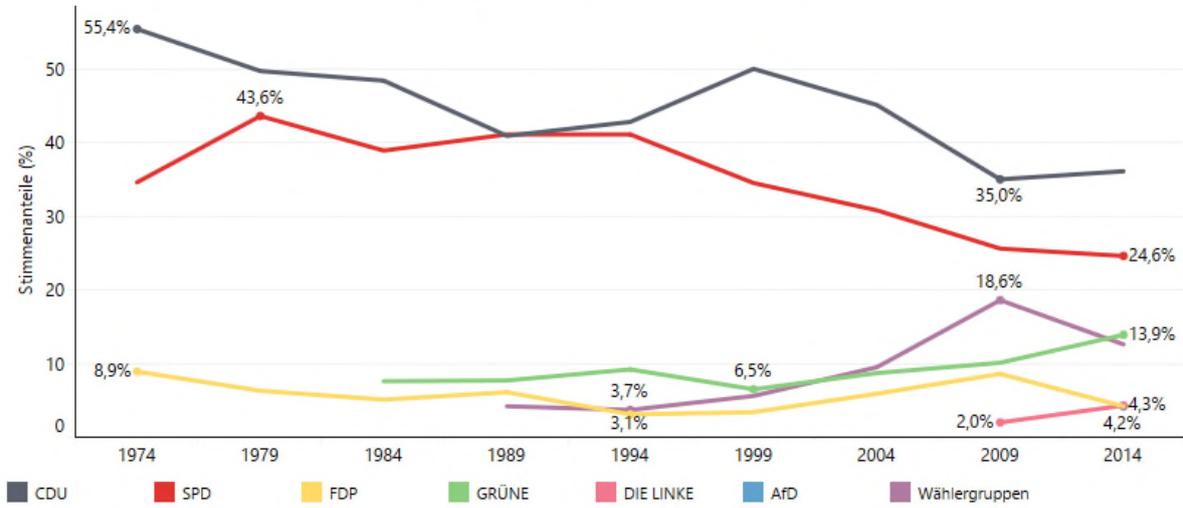
Die SPD erreichte 2014 mit 24,6 % ihr schlechtestes Ergebnis bislang und blieb damit um mehr als 5 %-Punkte unter dem Landesergebnis der Kommunalwahlen. Auch die CDU konnte ihren historischen Tiefstwert aus dem Jahr 2009 zuletzt nur geringfügig überbieten und blieb zum zweiten Mal in Folge unter dem Landeswert (berücksichtigt sind hier die Wahlen zum Kreistag der Landkreise sowie zum Stadtrat der kreisfreien Städte). Die FDP ist seit 1948

ununterbrochen im Koblenzer Stadtrat vertreten. Anders als bei Landtags- oder Bundestagswahlen schneiden die Liberalen bei Kommunalwahlen in Koblenz in der Regel nicht überdurchschnittlich gut ab. Eindeutige Trends sind in der langjährigen Zeitreihe nicht zu erkennen. 2014 erreichte die FDP jedoch nur noch die Hälfte der Stimmenanteile vorhergehenden Wahl. Umgekehrt stellt sich die jüngere Entwicklung bei Bündnis 90/Die Grünen dar. 1984 erstmals im Koblenzer Stadtrat vertreten, konnte die GRÜNE ihren Stimmenanteil zwischen 1999 und 2014 mehr als verdoppeln. Mit derzeit 8 Mandaten ist die Fraktion GRÜNE mit deutlichem Abstand die drittstärkste Kraft im Stadtparlament.

Die Zusammensetzung des noch amtierenden Stadtrats ist so bunt wie nie zuvor in der Nachkriegszeit. Der Blick auf den Stimmzettel 2019 mit seinen erneut zehn Wahlvorschlägen für den Stadtrat lässt vermuten, dass die zunehmende Vielfalt der Gesellschaft auch in den kommenden fünf Jahren im Koblenzer Stadtrat gespiegelt wird.

ABB. 6: ZEITREIHE: PROZENTUALE STIMMENVERTEILUNG BEI DEN STADTRATSWAHLEN IN KOBLENZ SEIT 1974 UND IM VERGLEICH ZUM JEWEILIGEN LANDESERGEBNIS

Stimmenanteile der Parteien bei den bisherigen Kommunalwahlen in der Stadt Koblenz



Abweichung der Stimmenanteile der Parteien vom Landesergebnis bei Kommunalwahlen in Koblenz



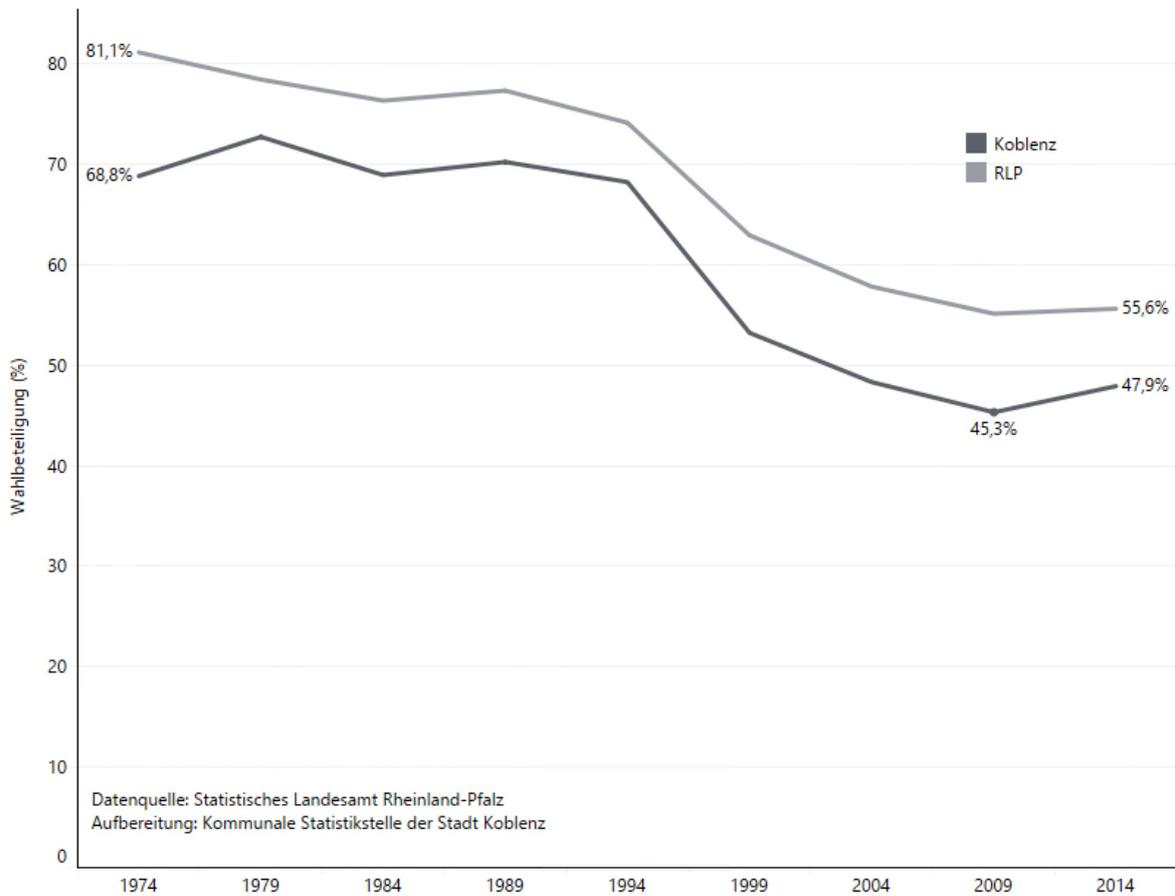
Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Aufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz

Einen zweiten auch bundesweit bekannten Trend vermittelt die Abbildung 7. Schwankte die Wahlbeteiligung bei den vergangenen Kommunalwahlen von den 1950er Jahren bis 1994 noch in einem recht schmalen Bereich zwischen 68 % und 78 %, gab es 1999 einen satten Einbruch der Wahlbeteiligung. Zuletzt rutschte die Marke sogar deutlich unter 50 %. Es bleibt mit Spannung abzuwarten, ob der in jüngerer Zeit wieder positive Trend bei den Bundestags- und bei den Landtagswahlen auch

bei der anstehenden Kommunalwahl zum Tragen kommen wird. Im Vergleich zu den anderen Oberzentren des Landes lag die Wahlbeteiligung 2014 in der Rein-Mosel-Stadt mit 47,9 % auf mittlerem Niveau. Die höchste Wahlbeteiligung der fünf Großstädte verzeichnete die Landeshauptstadt Mainz mit 50,9 %, die niedrigste Ludwigshafen mit 40,7 %.

ABB. 7: ZEITREIHE: WAHLBETEILIGUNG BEI DEN STADTRATSWAHLEN IN KOBLENZ SEIT 1974

Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen in Koblenz und in Rheinland-Pfalz



3.1.2 Zur Aussagekraft des „Trendwahlergebnisses“ am Wahlsonntag

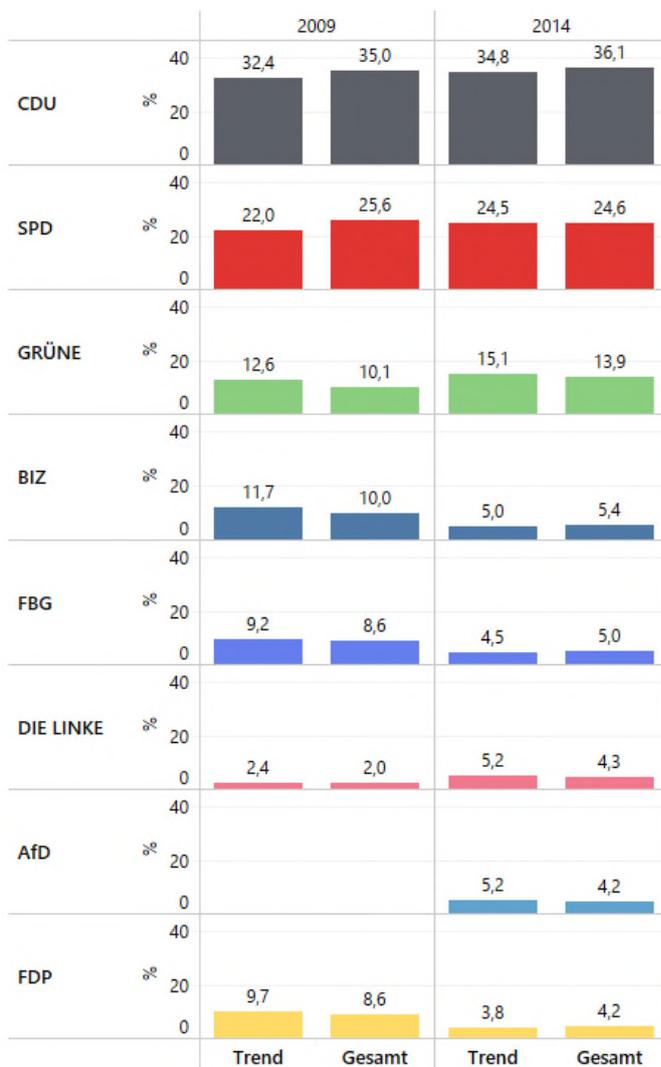
„Traditionell“ werden am Abend des Wahlsonntags nur die Stimmzettel mit unverändert angenommenen Listen ausgewertet, um ein erstes Trendbild des Wahlausgangs zeichnen zu können. Die vollständige Auszählung der Stadtratswahl mit der Bekanntgabe eines vorläufigen

Endergebnisses wird dann am Montag, den 27. Mai 2019, erfolgen.

ABB. 8: STIMMENANTEILE FÜR DIE PARTEIEN BEI DEN STADTRATSWAHLEN 2009 UND 2014: UNVERÄNDERT ANGENOMMENE LISTEN („TRENDWAHL“) IM VERGLEICH ZUM SPÄTEREN GESAMTERGEBNIS

Vergleich des Trendwahlergebnisses mit dem endgültigen Wahlergebnis bei den Stadtratswahlen 2009 und 2014

Stimmenanteile der Parteien



Datenquelle: Stadt Koblenz

Abweichung des Trends vom Gesamtwahlergebnis



Am Wahlabend wird seitens der Stadt fortlaufend über den aktuellen Stand der so genannten „Trendwahl“ informiert. Um deren Ergebnisse hinsichtlich ihrer Aussagekraft für das Gesamtergebnis besser einordnen zu können,

wird in der Abbildung 8 ein Vergleich der Trendwahlergebnisse des Sonntagabends mit dem Gesamtergebnis der Stadtratswahl in den Jahren 2009 und 2014 präsentiert. Vor 10 Jahren wurden gut die Hälfte aller gültigen

Stimmen in der Form unverändert angenommener Stimmzettel abgegeben, 2014 waren es sogar 63 %. Allein diese Größenordnung weist damit dem Trendwahlergebnis des Wahlsonntags schon eine beträchtliche Aussagekraft zu.

Wie die Grafik dokumentiert, waren die Abweichungen zwischen Trendwahlergebnis und dem amtlichen Endergebnis im Jahr 2014 (aufgrund des höheren Anteils der nur mit einem Listenkreuz versehenen Stimmzettel) deutlich geringer als fünf Jahre zuvor. Die größte Differenz weist die CDU auf, deren Trendwahlergebnis um 1,3 %-Punkte unter dem tatsächlichen Gesamtergebnis liegt. Die Christdemokraten profitierten also in der Gesamtbetrachtung vom Kumulieren und Panaschieren. Bündnis 90/Die

Grünen verloren dagegen 1,2 %-Punkte nach Auszählung aller Stimmzettel gegenüber dem Trendergebnis des Sonntagabends.

Aufgrund des hohen Anteils der Stimmzettel mit unverändert angenommenen Listen wich auch die endgültige Sitzverteilung kaum noch vom Trendergebnis ab. Es gab lediglich eine Verschiebung von je einem Mandat von der AfD bzw. der DIE LINKE zur CDU.

In Koblenz gelang 2009 wie auch 2014 jeweils sechs Bewerberinnen und Bewerbern durch Kumulieren und Panaschieren der Einzug in den Stadtrat. Sie hatten einen hinteren Listenplatz im Wahlvorschlag, der nach der Mandatszuteilung für die jeweilige Liste nicht für einen Sitz im Stadtrat gereicht hätte.

3.2 Die Europawahl

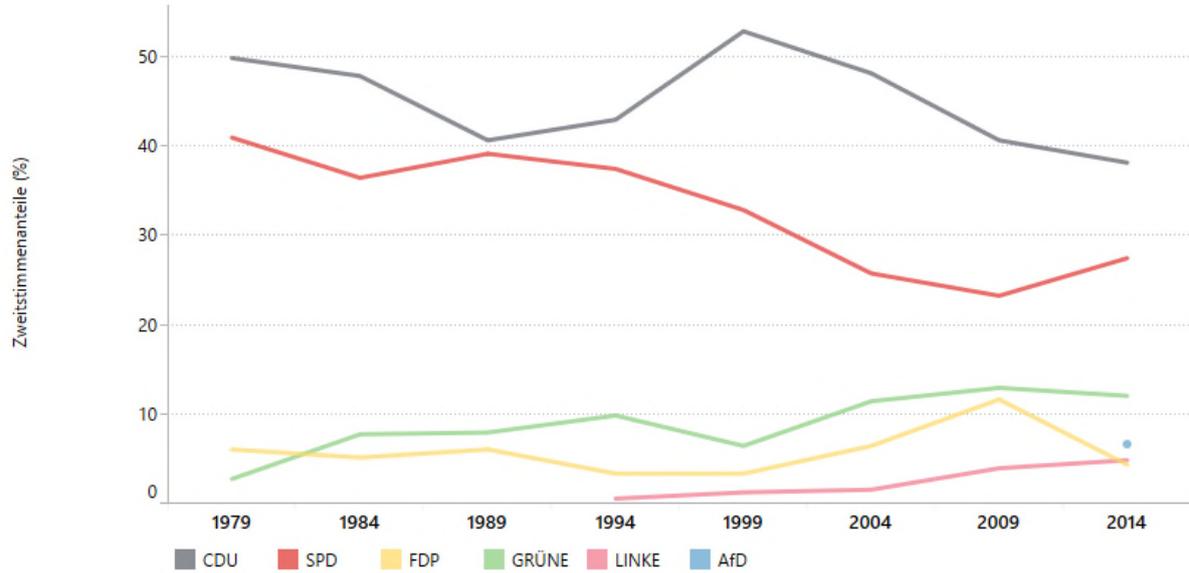
ABB. 9: GESAMTSTÄDTISCHES ERGEBNIS DER EUROPAWAHL AM 25. MAI 2014 IN KOBLENZ

Merkmal	2014		2009		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%Pkt.
Wahlberechtigte	84.878		82.677		+ 2.201	
Wähler/Wahlbeteiligung	41.846	49,3	37.695	45,6	+ 4.151	+ 3,7
Ungültige Stimmzettel	535	1,3	835	2,2	- 300	- 0,9
Gültige Stimmen	41.311		36.860		+ 4.451	
Verteilung der gültigen Stimmen:						
CDU	15.735	38,1	14.950	40,6	+ 785	- 2,5
SPD	11.331	27,4	8.554	23,2	+ 2.777	+ 4,2
FDP	1.769	4,3	4.293	11,6	- 2.524	- 7,4
GRÜNE	4.941	12,0	4.760	12,9	+ 181	- 1,0
DIE LINKE	2.002	4,8	1.433	3,9	+ 569	+ 1,0
REP	67	0,2	253	0,7	- 186	- 0,5
Tierschutzpartei	551	1,3	449	1,2	+ 102	+ 0,1
FREIE WÄHLER	377	0,9	150	0,4	+ 227	+ 0,5
FAMILIE	163	0,4	228	0,6	- 65	- 0,2
PIRATEN	625	1,5	425	1,2	+ 200	+ 0,4
PBC	50	0,1	74	0,2	- 24	- 0,1
ÖDP	168	0,4	111	0,3	+ 57	+ 0,1
Volksabstimmung	145	0,4	99	0,3	+ 46	+ 0,1
CM	25	0,1	48	0,1	- 23	- 0,1
AUF	51	0,1	39	0,1	+ 12	+ 0,0
BP	14	0,0	31	0,1	- 17	- 0,1
DKP	16	0,0	23	0,1	- 7	- 0,0
BüSo	9	0,0	13	0,0	- 4	- 0,0
PSG	11	0,0	8	0,0	+ 3	+ 0,0
AfD	2.741	6,6		0,0	+ 2.741	+ 6,6
PRO NRW	55	0,1		0,0	+ 55	+ 0,1
MLPD	15	0,0		0,0	+ 15	+ 0,0
NPD	172	0,4		0,0	+ 172	+ 0,4
Die PARTEI	278	0,7		0,0	+ 278	+ 0,7
Sonstige			919	2,5	- 919	- 2,5

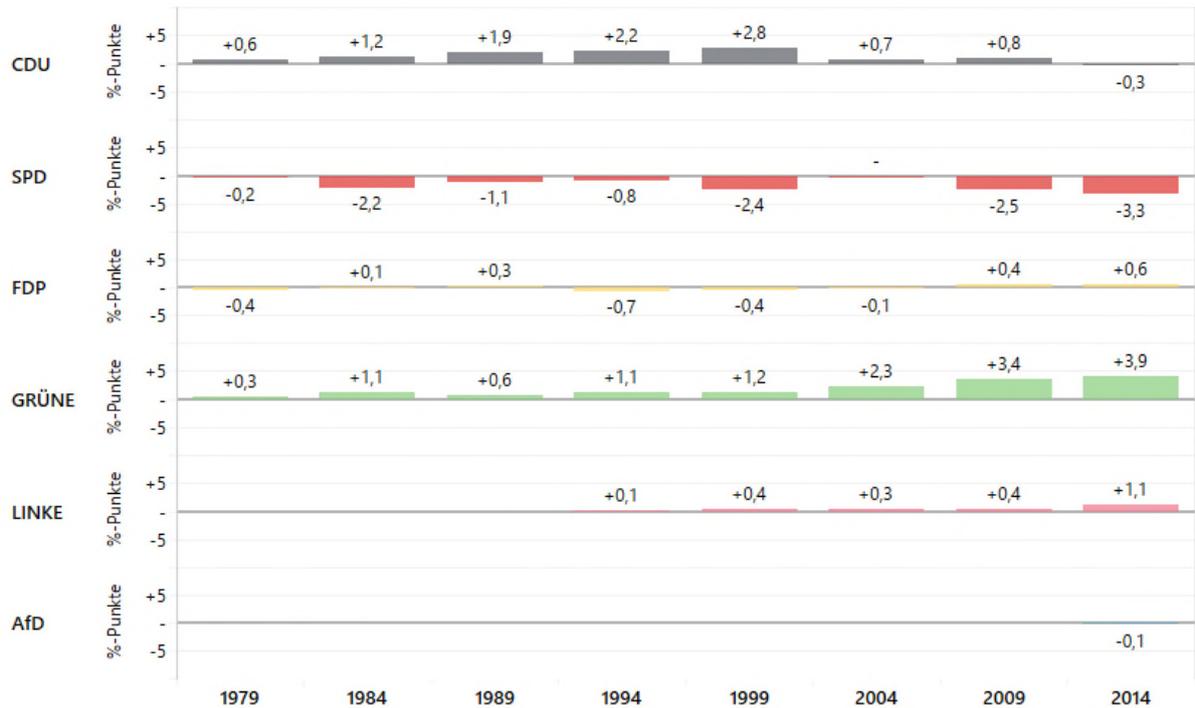
Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

ABB. 10: ZEITREIHE: PROZENTUALE STIMMENVERTEILUNG BEI DEN EUROPAWAHLEN IN KOBLENZ SEIT 1979 UND IM VERGLEICH ZUM JEWELIGEN LANDESERGEBNIS

Stimmenanteile der Parteien bei den bisherigen Europawahlen in der Stadt Koblenz



Abweichung der Stimmenanteile der Parteien vom Landesergebnis bei Europawahlen in Koblenz



Hinweise:
DIE LINKE bis 2004: PDS

Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Aufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz

4. Die demographische Zusammensetzung der Wahlberechtigten

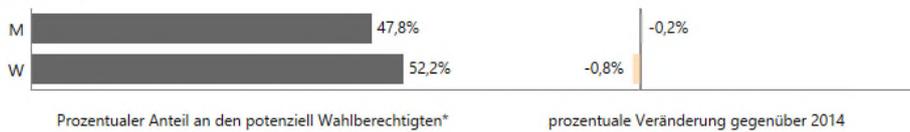
Nicht nur die Zahl der Wahlberechtigten, sondern auch deren demographische Zusammensetzung ändert sich von Wahl zu Wahl. Für einen Vergleich dieser strukturellen Veränderungen werden nachfolgend die Melderegisterabzüge des jeweiligen Einwohnerbestandes zu den Stichtagen 30.4.2014 und 30.4.2019. Der zu vergleichende Personenkreis wird auf die zum jeweiligen Stichtag mindestens 18-jährigen Einwohner mit Hauptwohnsitz in Koblenz und

deutscher oder anderer EU-Staatsangehörigkeit beschränkt. Diese als „potenziell Wahlberechtigte“ bezeichnete Hilfsgröße sollte hinreichend genau sein, um die wesentlichen strukturellen Veränderungen in der Gruppe der tatsächlich Wahlberechtigten auch in ihrer jeweiligen Größenordnung zu erfassen.

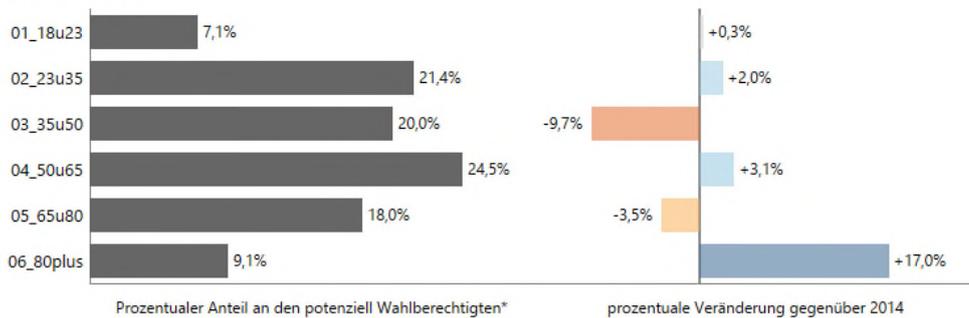
ABB. 11: STRUKTURELLE VERÄNDERUNGEN IN DER DEMOGRAPHISCHEN ZUSAMMENSETZUNG DER POTENZIELL WAHLBERECHTIGTEN IM VERGLEICH ZUR KOMMUNALWAHL 2014

Demographische Zusammensetzung der potenziell Wahlberechtigten bei der Kommunalwahl 2019 in Koblenz und deren Veränderung seit 2014

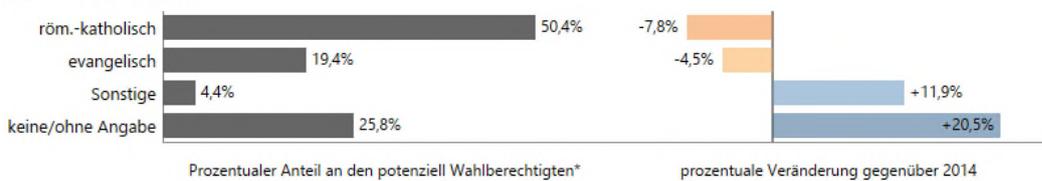
Geschlechtergruppierung



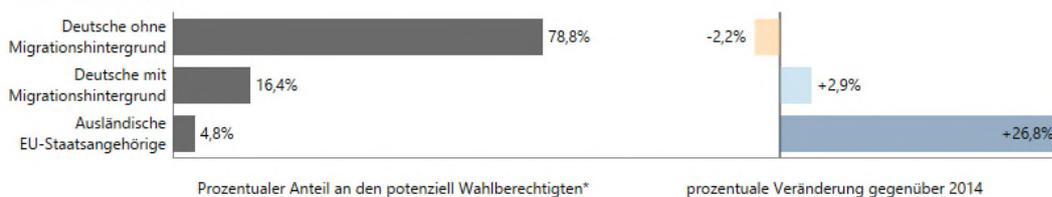
Altersgruppen (in Jahren)



Religionszugehörigkeit



Staatsangehörigkeit



* Zum Stichtag mindestens 18-jährige Hauptwohnsitzer/-innen mit deutscher Staatsangehörigkeit

Datenquelle: Statistikdatenabzüge zum 30.4.2019 und 30.4.2014 aus dem Melderegister der Stadt Koblenz

Altersstrukturell differenziert fallen die Veränderungen seit 2014 sehr unterschiedlich aus. Der Anteil der Erstwähler hat sich kaum verändert und liegt bei 7,1 %. Deutlich zurückgegangen ist der Bestand in der mittleren Altersgruppe der 35- bis unter 50-jährigen, der die Baby-Boomer mittlerweile „entwachsen“ sind. Über 27 % der Wahlberechtigten sind bereits im Rentenalter. Während aufgrund des demographischen Echoeffekts der Bestand der 65- bis unter 80-Jährigen zurückgegangen ist, ist die Zahl der Hochbetagten unter den Wahlberechtigten binnen fünf Jahren um mehr als 17 % angestiegen.

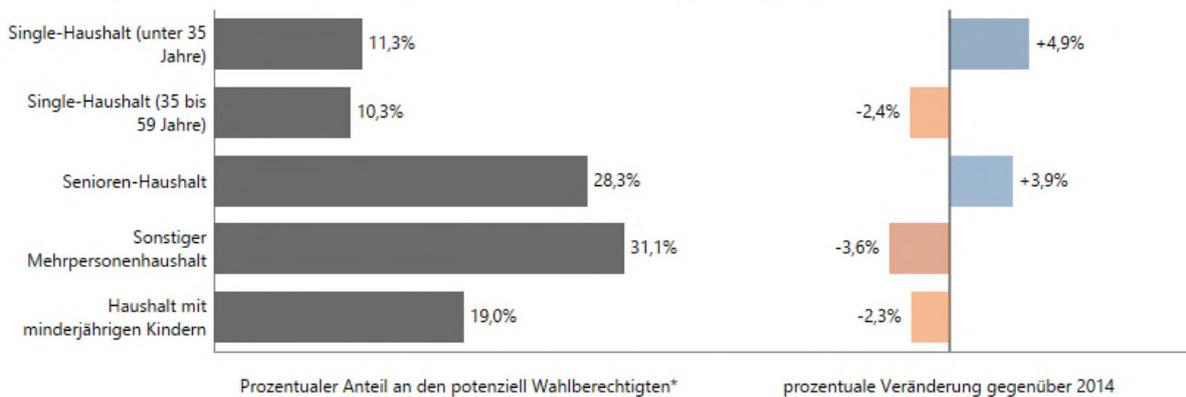
Überproportional zugenommen haben auch die Wahlberechtigten mit Migrationshintergrund. Zum Stand 30.4.2019 hat mehr als jeder fünfte zur Stadtratswahl Wahlberechtigte ausländische Wurzeln, darunter über 4 200 mit der Staatsangehörigkeit eines anderen EU-

Staates. Deren Anzahl ist seit der Kommunalwahl im Mai 2014 um mehr als ein Viertel angestiegen.

Im gleichen Zuge hat sich auch die Zusammensetzung nach der Religionszugehörigkeit der Wahlberechtigten, die ja als wichtige Einflussgröße für die unterschiedlichen Parteienpräferenzen gilt, tendenziell verschoben. Der Anteil der potenziell Wahlberechtigten, die keiner der beiden großen Kirchengemeinschaften angehören, ist im Vergleich zu 2014 deutlich gestiegen, während die Zahl der Katholiken um fast 8 % zurückgegangen ist. Dennoch stellen diese mit einem Anteil von 50,4 % immer noch die mit Abstand größte nach der Religionszugehörigkeit differenzierte Gruppe unter den potenziell Wahlberechtigten dar. Knapp jeder Fünfte gehört 2019 der evangelischen Religionsgemeinschaft an, mehr als ein Viertel wird unter der Gruppe „Sonstige/Keine“ geführt.

ABB. 12: VERTEILUNG DER POTENZIELL WAHLBERECHTIGTEN BEI DER KOMMUNALWAHL 2019 AUF UNTERSCHIEDLICHE HAUSHALTSTYPEN

Verteilung der potenziell Wahlberechtigten auf unterschiedliche Haushaltstypen



* Zum Stichtag mindestens 18-jährige Hauptwohnsitzler/-innen mit deutscher Staatsangehörigkeit

Seniorenhaushalt: Jüngstes Mitglied ist mindestens 60 Jahre alt

Datenquelle: Statistikdatenabzüge zum 30.4.2019 und 30.4.2014 aus dem Melderegister der Stadt Koblenz

Ebenfalls als Konsequenz des demographischen Wandels ist der deutliche Anstieg der potenziell Wahlberechtigten in Single-Haushalten zu interpretieren (Abb. 12). Es sind gerade die beiden besonders stark wachsenden Alters-

gruppen der unter 25-jährigen sowie der mindestens 80-jährigen, die hohe Zugehörigkeitsquoten zu diesem Haushaltstypus aufweisen. Insgesamt lebt heute jeder dritte Wahlberechtigte in einem Ein-Personen-Haushalt. Deutlich

niedriger ist die Repräsentanz des Haushaltstyps „Familie mit Kindern unter 18 Jahren“. Nur noch knapp 19 % der Wahlberechtigten leben in einem „klassischen“ Familienhaushalt mit Kindern.

Diese strukturellen Veränderungen in der Grundgesamtheit der potenziell Wahlberechtigten auf gesamtstädtischer Ebene wird noch

überlagert von Fluktuationen im Bestand aufgrund natürlicher Bevölkerungsbewegungen (Vollendung des 18. Lebensjahres, Sterbefälle) sowie Wanderungen über die Stadtgrenze und innerstädtische Umzüge. Zieht man die Volumina dieser Fluktuationen seit 2014 in Betracht, so ist davon auszugehen, dass weniger als drei Viertel der am 26. Mai 2019 Wahlberechtigten bereits vor fünf Jahren im Koblenzer Wählerverzeichnis geführt worden sind.

5. Typisierung innerstädtischer Parteihochburgen

5.1 Das Abschneiden der Parteien bei den letzten Wahlen in den Koblenzer Stadtteilen

Die nachfolgenden Abbildungen sollen einen visuellen Überblick über typische Muster des innerstädtisch differenzierten Wahlverhaltens in den 30 Koblenzer Stadtteilen geben. Als Vergleichsgrundlagen werden jeweils die beiden letzten Bundestags- und Landtagswahlen in den Jahren 2009, 2013 und 2017 bzw. 2011 und 2016 sowie die Kommunalwahlen und die Wahl zum Europäischen Parlament, die zeitgleich im Jahr 2014 durchgeführt worden sind, herangezogen.

Wie die Abb. 13 dokumentiert, spannt der Grad der Wahlbeteiligung in den einzelnen Stadtteilen ein breites Spektrum auf. Bei der letzten Bundestagswahl umfasste diese Spanne einen Wertebereich von 57,2 % in Neuendorf bis zu 91,2 % auf dem Oberwerth. Bemerkenswert ist vor allem die zeitliche Konstanz der räumlichen Muster überdurchschnittlich hoher und niedriger Wahlbeteiligung. Kein einziger Stadtteil weist bei den sechs in der Abbildung dargestellten Wahlen sowohl (deutlich) unter- als auch (deutlich) überdurchschnittliche Wahlbeteiligungen auf. Blaue Farben, die eine Überschreitung des gesamtstädtischen Niveaus bei der jeweiligen Wahl anzeigen, dominieren mit Ausnahme von Kesselheim in den am Stadtrand gelegenen Stadtteilen. Hinzu kommen noch aus dem Innenstadtrand Oberwerth, die beiden Karthäuser Stadtteile Karthause Nord und Karthäuserhofgelände sowie Pfaffendorf, wo die Wahlbeteiligung regelmäßig deutlich über dem gesamtstädtischen Niveau liegt. Lützel und Neuendorf stehen bei allen Wahlen mit Abstand am Ende des Rankings der Wahlbeteiligung. Konstant und deutlich unter dem gesamtstädtischen Niveau liegen auch die Werte in Wallersheim, Rauental und in der Altstadt. Metternich, der größte der 30 Koblenzer Stadtteile, repräsentiert die gesamtstädtische Wahlbeteiligung am besten, wie die minimalen Abweichungen in

allen Wahlen zwischen 2009 und 2017 dokumentieren.

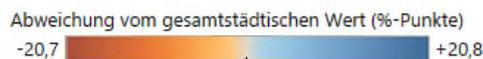
Was in der Abbildung 13 für die Wahlbeteiligung gilt, trifft weitgehend auch auf das Abschneiden der einzelnen Parteien in den Stadtteilen zu: Es bestehen erhebliche Unterschiede im Stadtgebiet hinsichtlich der Parteienpräferenz, die unter anderem mit der räumlich-funktionalen Lage oder mit der soziodemographischen Zusammensetzung der Bevölkerung der jeweiligen Stadtteile in einen kausalen Zusammenhang gebracht werden können und dabei eine ausgeprägte zeitliche Persistenz aufweisen. Die Abbildungen 14 bis 19 dokumentieren dies in übersichtlicher Form für die Wahlergebnisse von CDU, SPD, GRÜNE, FDP, DIE LINKE und AfD.

An dieser Stelle soll auf eine umfassende Beschreibung der evidenten Muster verzichtet werden. Es sei lediglich auf das Phänomen hingewiesen, dass insbesondere die beiden großen Parteien bei der letzten Kommunalwahl in einzelnen Stadtteilen deutlich von ihren relativen Ergebnissen für das Landes-, Bundes- oder Europaparlament abweichen. So hat die CDU – gemessen an der Abweichung vom gesamtstädtischen Ergebnis – bei der letzten Stadtratswahl in Ehrenbreitstein, Arzheim und Stolzenfels deutlich besser abgeschnitten als bei den übrigen Wahlen. In Güls, Oberwerth und Karthause Nord lagen die Christdemokraten bei der Kommunalwahl 2014 dagegen unter ihrem gesamtstädtischen Wert, obwohl sie hier bei allen anderen Wahlen überdurchschnittliche Ergebnisse erzielten. Bei der SPD ragten 2014 Güls, Niederberg und Immendorf im positiven Sinne heraus. In Arzheim, Kesselheim, Lay und Stolzenfels fanden die Sozialdemokraten dagegen deutlich weniger Zuspruch als bei den Parlamentswahlen auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene.

ABB. 13: WAHLBETEILIGUNG IN DEN KOBLENZER STADTTETLEN

Wahlbeteiligung in den Koblenzer Stadtteilen seit der Bundestagswahl 2009

Stadtteil	Wahl									
	BTW2009	LTW2011	BTW2013	EW2014	KW2014	LTW2016	BTW2017			
Altstadt	63,5	51,7	66,3	43,8	40,5	62,1	72,1			
Mitte	74,2	63,6	75,9	54,0	51,8	72,5	80,4			
Süd	70,2	59,7	72,6	50,5	49,3	69,8	77,4			
Oberwerth	86,1	78,3	88,1	70,1	67,7	85,6	91,2			
Karthause Nord	73,4	63,9	75,8	55,2	54,5	72,6	81,2			
Karthäuserhofg..	80,0	70,6	79,5	63,6	63,0	78,8	83,1			
Karthause Flugf..	66,5	55,1	65,9	46,2	44,9	61,4	70,3			
Goldgrube	64,2	53,0	64,8	44,4	43,1	64,1	72,7			
Rauental	60,5	50,9	64,4	42,6	41,0	61,9	68,5			
Moselweiß	71,9	60,5	72,9	53,7	52,3	68,5	78,4			
Stolzenfels	72,0	67,1	77,7	61,1	59,2	77,7	79,8			
Lay	80,8	73,7	83,1	66,8	66,8	82,0	84,7			
Lützel	51,6	40,0	54,8	33,2	31,0	51,2	60,8			
Metternich	69,4	58,9	72,4	47,8	47,0	68,2	76,7			
Neuendorf	49,6	37,4	52,5	30,8	30,1	48,2	57,2			
Wallerseim	56,8	47,6	61,4	38,8	37,5	59,1	67,2			
Kesselheim	67,2	55,3	66,4	45,5	44,4	64,6	70,3			
Güls	75,2	66,6	78,4	57,6	57,6	75,8	82,7			
Rübenach	67,6	58,5	71,8	47,4	47,3	69,4	75,9			
Bubenheim	74,3	62,8	78,7	60,2	57,1	74,0	81,3			
Ehrenbreitstein	65,5	53,3	67,0	47,5	45,3	62,5	72,0			
Niederberg	71,4	60,3	74,0	51,1	50,3	70,6	79,6			
Asterstein	72,4	63,5	72,5	53,8	53,0	70,9	76,7			
Pfaffendorf	75,4	69,1	80,5	65,1	54,9	76,7	83,3			
Pfaffendorfer H..	75,7	64,2	76,1	53,2	51,3	72,5	80,2			
Horchheim	72,4	62,3	73,1	49,8	48,6	70,4	77,1			
Horchheimer H..	67,6	55,7	68,6	44,3	43,8	65,0	76,4			
Arzheim	79,8	72,5	81,4	64,8	64,8	80,5	84,0			
Arenberg	75,8	66,8	77,2	57,5	57,7	75,1	82,2			
Immendorf	83,0	71,4	80,6	65,7	66,4	80,5	84,6			

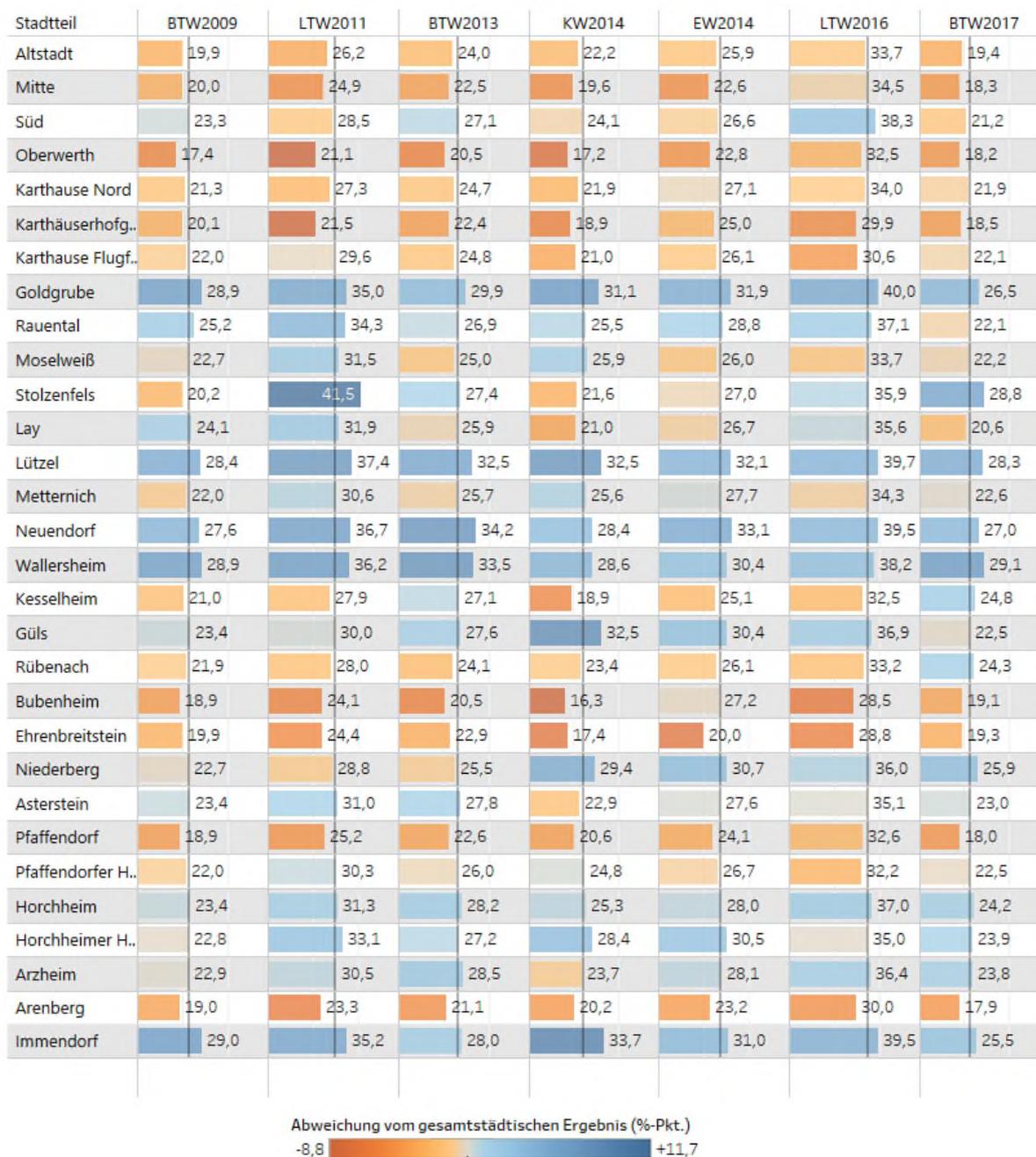


Erläuterung:
 Dargestellt ist die prozentuale Wahlbeteiligung in den Stadtteilen und die jeweilige Abweichung vom gesamtstädtischen Wert (vertikale Linie) in Prozentpunkten.

Datenquelle und -aufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz

ABB. 14: WAHLERGEBNISSE DER SPD IN DEN KOBLENZER STADTTEILEN

Wahlergebnisse der kandidierenden Parteien in den Koblenzer Stadtteilen seit der Bundestagswahl 2009:
SPD



Erläuterung:

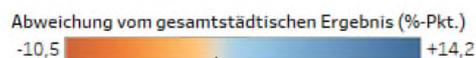
Dargestellt sind die prozentualen Stimmenanteile der Parteien in den Stadtteilen und die jeweilige Abweichung vom gesamtstädtischen Wert (vertikale Linie) in Prozentpunkten. Bei Bundestagswahlen (BTW) und Landtagswahlen (LTW) wurden die Zweitstimmen verwendet.

Datenquelle und -aufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz

ABB. 15: WAHLERGEBNISSE DER CDU IN DEN KOBLENZER STADTEILEN

Wahlergebnisse der kandidierenden Parteien in den Koblenzer Stadtteilen seit der Bundestagswahl 2009:
CDU

Stadtteil	BTW2009	LTW2011	BTW2013	KW2014	EW2014	LTW2016	BTW2017
Altstadt	30,1	30,6	37,1	29,4	32,2	29,3	33,0
Mitte	28,8	29,1	38,6	27,7	31,2	28,0	31,0
Süd	28,4	27,5	34,0	27,7	30,1	24,9	29,6
Oberwerth	35,9	39,2	46,5	34,9	38,6	37,0	39,0
Karthause Nord	35,4	36,3	44,8	32,6	36,6	34,7	36,7
Karthäuserhofg..	40,8	43,4	50,8	37,9	42,6	41,0	42,3
Karthause Flugf..	38,6	37,0	47,0	36,2	40,1	32,8	34,6
Goldgrube	32,7	31,2	39,1	33,1	34,8	27,0	32,3
Rauental	32,4	34,3	41,4	34,4	35,3	28,1	33,2
Moselweiß	33,1	36,4	42,7	33,7	38,0	33,9	38,0
Stolzenfels	35,2	37,5	46,0	43,7	39,5	30,8	38,3
Lay	38,7	38,5	49,5	50,3	45,8	38,5	44,4
Lützel	27,4	28,6	34,1	26,7	27,7	22,4	25,3
Metternich	36,1	37,4	45,9	37,5	41,3	35,5	38,8
Neuendorf	30,1	30,2	36,4	33,3	34,1	26,5	32,4
Wallerseim	32,4	36,4	43,4	43,4	44,0	30,1	37,3
Kesselheim	38,4	41,1	48,0	47,6	46,2	36,9	39,6
Güls	35,4	37,6	45,8	34,4	39,7	34,6	38,7
Rübenach	39,5	42,7	47,8	47,3	47,1	37,9	39,5
Bubenheim	43,5	41,6	50,6	43,7	45,7	41,3	43,9
Ehrenbreitstein	33,9	36,0	41,8	37,7	36,7	29,8	33,6
Niederberg	34,6	35,2	41,7	34,8	37,2	31,2	32,6
Asterstein	34,1	34,1	42,2	33,2	34,8	35,0	37,6
Pfaffendorf	35,5	36,4	44,2	39,7	38,4	35,0	39,4
Pfaffendorfer H..	35,5	35,7	42,0	36,2	36,7	32,4	37,4
Horchheim	36,4	37,5	43,7	39,7	40,6	34,2	38,1
Horchheimer H..	34,5	35,5	45,7	38,1	37,7	30,0	34,2
Arzheim	38,4	37,3	44,7	42,9	41,2	35,3	39,3
Arenberg	39,9	41,7	48,1	43,5	46,2	39,6	41,0
Immendorf	29,3	29,2	42,7	38,3	38,2	34,7	38,7



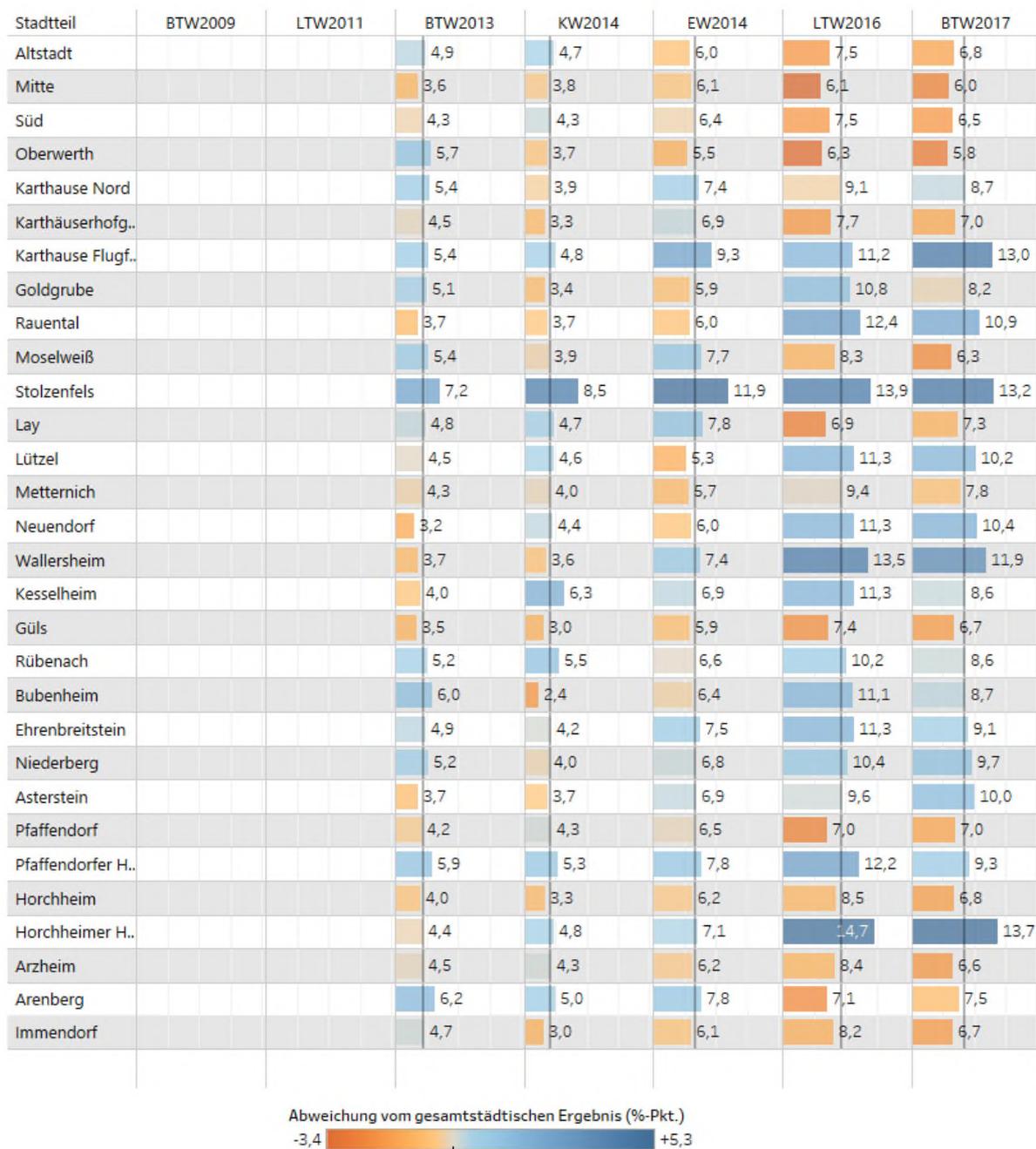
Erläuterung:

Dargestellt sind die prozentualen Stimmenanteile der Parteien in den Stadtteilen und die jeweilige Abweichung vom gesamtstädtischen Wert (vertikale Linie) in Prozentpunkten. Bei Bundestagswahlen (BTW) und Landtagswahlen (LTW) wurden die Zweitstimmen verwendet.

Datenquelle und -aufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz

ABB. 16: WAHLERGEBNISSE DER AFD IN DEN KOBLENZER STADTTEILEN

Wahlergebnisse der kandidierenden Parteien in den Koblenzer Stadtteilen seit der Bundestagswahl 2009:
AFD



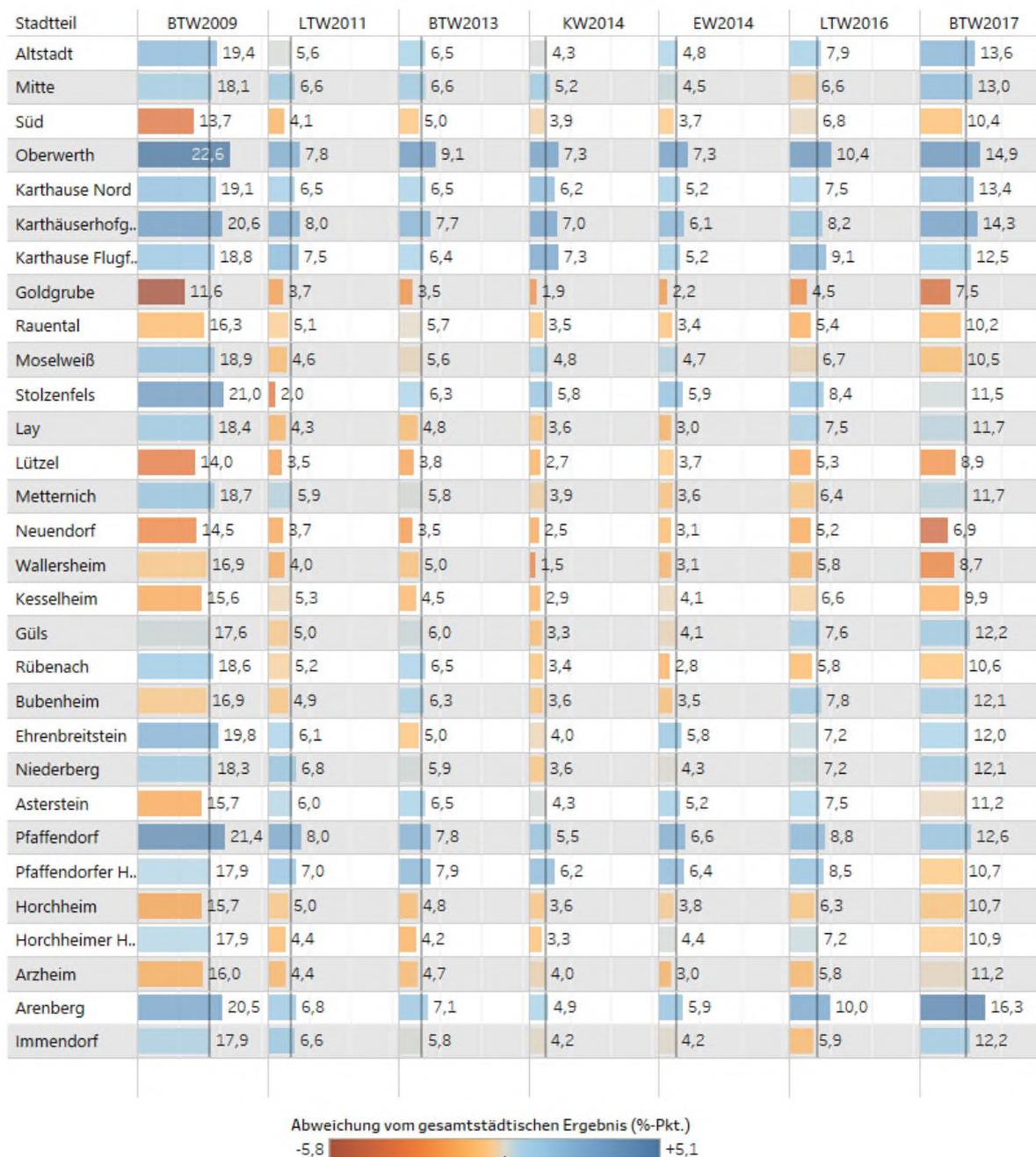
Erläuterung:

Dargestellt sind die prozentualen Stimmenanteile der Parteien in den Stadtteilen und die jeweilige Abweichung vom gesamtstädtischen Wert (vertikale Linie) in Prozentpunkten. Bei Bundestagswahlen (BTW) und Landtagswahlen (LTW) wurden die Zweitstimmen verwendet.

Datenquelle und -aufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz

ABB. 17: WAHLERGEBNISSE DER FDP IN DEN KOBLENZER STADTTEILEN

Wahlergebnisse der kandidierenden Parteien in den Koblenzer Stadtteilen seit der Bundestagswahl 2009:
FDP



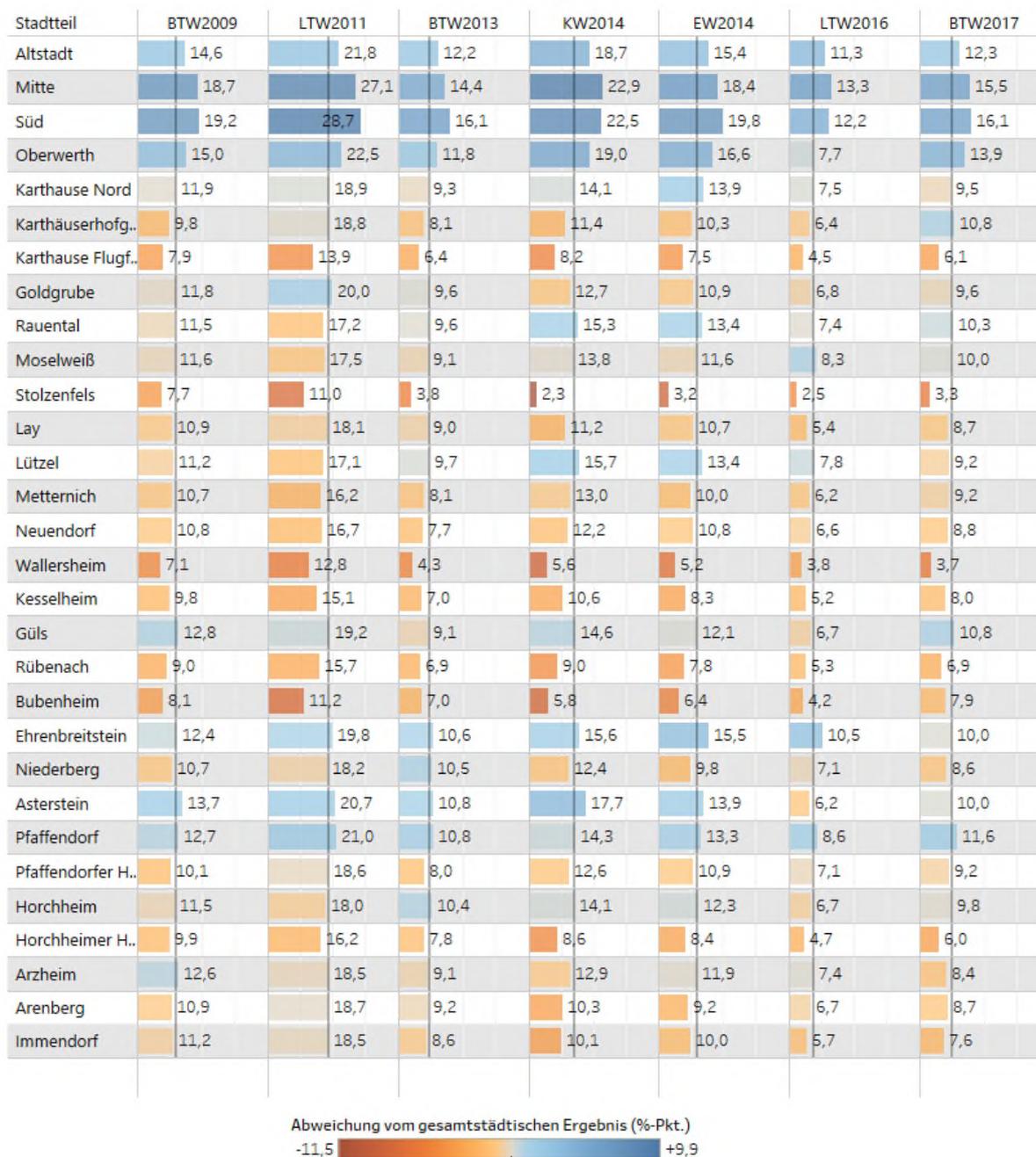
Erläuterung:

Dargestellt sind die prozentualen Stimmenanteile der Parteien in den Stadtteilen und die jeweilige Abweichung vom gesamtstädtischen Wert (vertikale Linie) in Prozentpunkten. Bei Bundestagswahlen (BTW) und Landtagswahlen (LTW) wurden die Zweitstimmen verwendet.

Datenquelle und -aufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz

ABB. 18: WAHLERGEBNISSE DER GRÜNE IN DEN KOBLENZER STADTTEILEN

Wahlergebnisse der kandidierenden Parteien in den Koblenzer Stadtteilen seit der Bundestagswahl 2009:
GRUENE

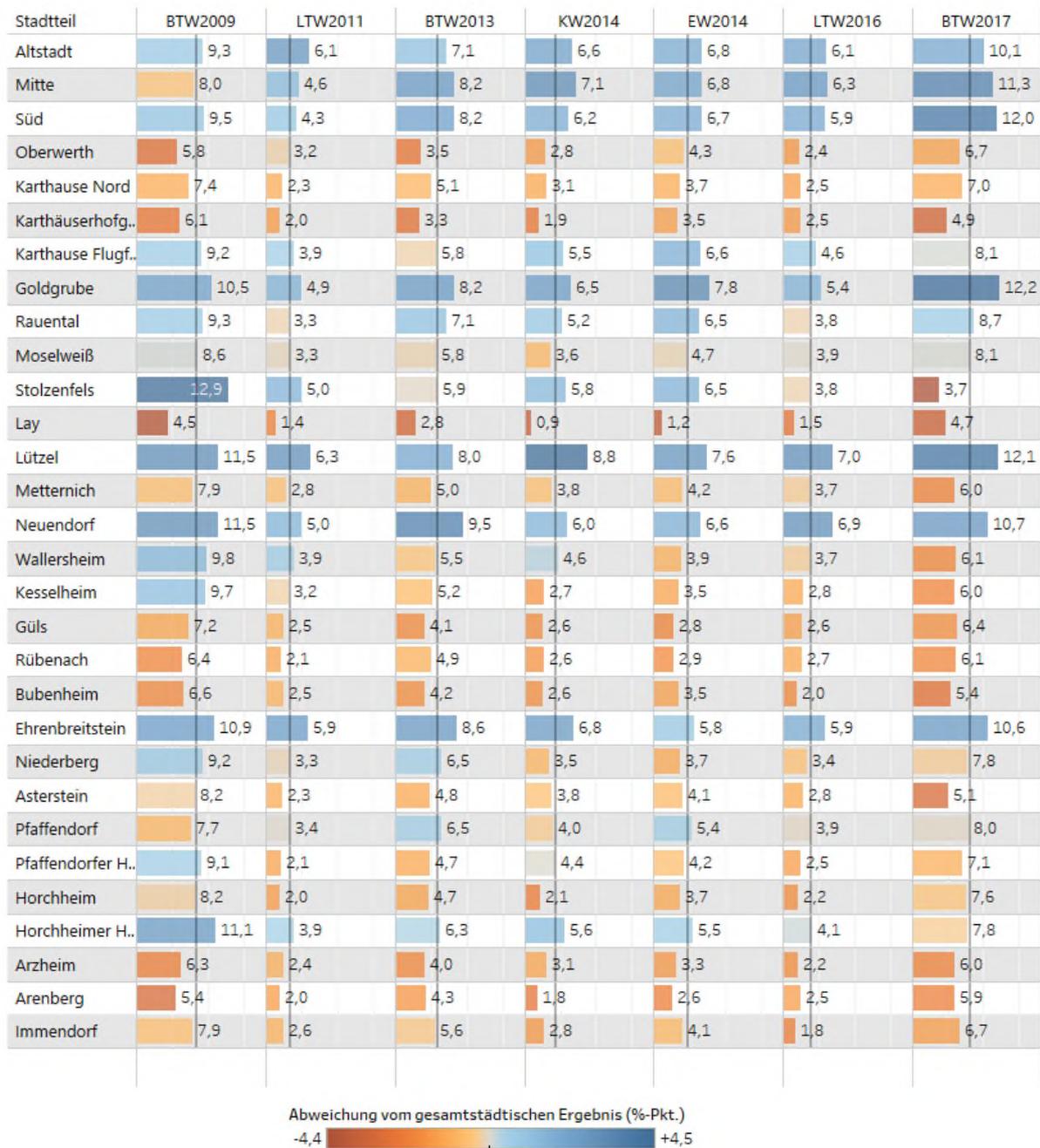


Erläuterung:
Dargestellt sind die prozentualen Stimmenanteile der Parteien in den Stadtteilen und die jeweilige Abweichung vom gesamtstädtischen Wert (vertikale Linie) in Prozentpunkten. Bei Bundestagswahlen (BTW) und Landtagswahlen (LTW) wurden die Zweitstimmen verwendet.

Datenquelle und -aufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz

ABB. 19: WAHLERGEBNISSE DER DIE LINKE IN DEN KOBLENZER STADTEILEN

Wahlergebnisse der kandidierenden Parteien in den Koblenzer Stadtteilen seit der Bundestagswahl 2009:
LINKE



Erläuterung:

Dargestellt sind die prozentualen Stimmenanteile der Parteien in den Stadtteilen und die jeweilige Abweichung vom gesamtstädtischen Wert (vertikale Linie) in Prozentpunkten. Bei Bundestagswahlen (BTW) und Landtagswahlen (LTW) wurden die Zweitstimmen verwendet.

Datenquelle und -aufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz

5.2 Abgrenzung und räumliche Verteilung der innerstädtischen Parteihochburgen

Nachdem die Stadtteilgrafiken einen ersten visuellen Eindruck von der tatsächlichen Existenz stabiler Parteipräferenzen geben konnten, geht es im nächsten Schritt darum, so genannte Parteihochburgen systematisch zu identifizieren. Aufgrund der erneuten Veränderung der Stimmbezirkseinteilung werden als Korngröße der Analyse nicht wie bei früheren Wahlen die Stimmbezirke sondern die 30 Stadtteile verwendet.

Damit ein Stadtteil als Parteihochburg typisiert wird, muss dieser die Anforderung erfüllen, dass die jeweilige Partei dort mit ausgeprägter zeitlicher Konstanz deutlich bessere Ergebnisse erzielt als auf gesamtstädtischer Ebene. Nachfolgend wird beschrieben, wie diese qualitative Anforderung messbar gemacht werden kann.

Zur statistischen Abgrenzung von Parteihochburgen innerhalb des Koblenzer Stadtgebiets für die 2019 anstehenden Wahlen wurden die Wahlergebnisse der Bundestagswahlen 2017 und 2013, der Europawahl 2014, der Stadtratswahl 2014 sowie der Landtagwahlen 2016 zugrunde gelegt. Um auf den Parteienbezug zu fokussieren, wurden bei den Bundes- und Landtagwahlen nur die Zweitstimmenanteile ausgewertet. Für jede der fünf Wahlen wurde je Partei der *Lokationsquotient* gemäß folgender Vorschrift für jeden Stimmbezirk berechnet:

$$LQ_{P;W;SB} = \frac{S\%_{P,W,SB}}{S\%_{P,W,Ko}}$$

$LQ_{P;W;SB}$ = Lokationsquotient der Partei P bei der Wahl W im Stadtteil SB;

$S\%_{P,W;SB}$ = (Zweit-)Stimmenanteil der Partei P bei der Wahl W im Stadtteil SB;

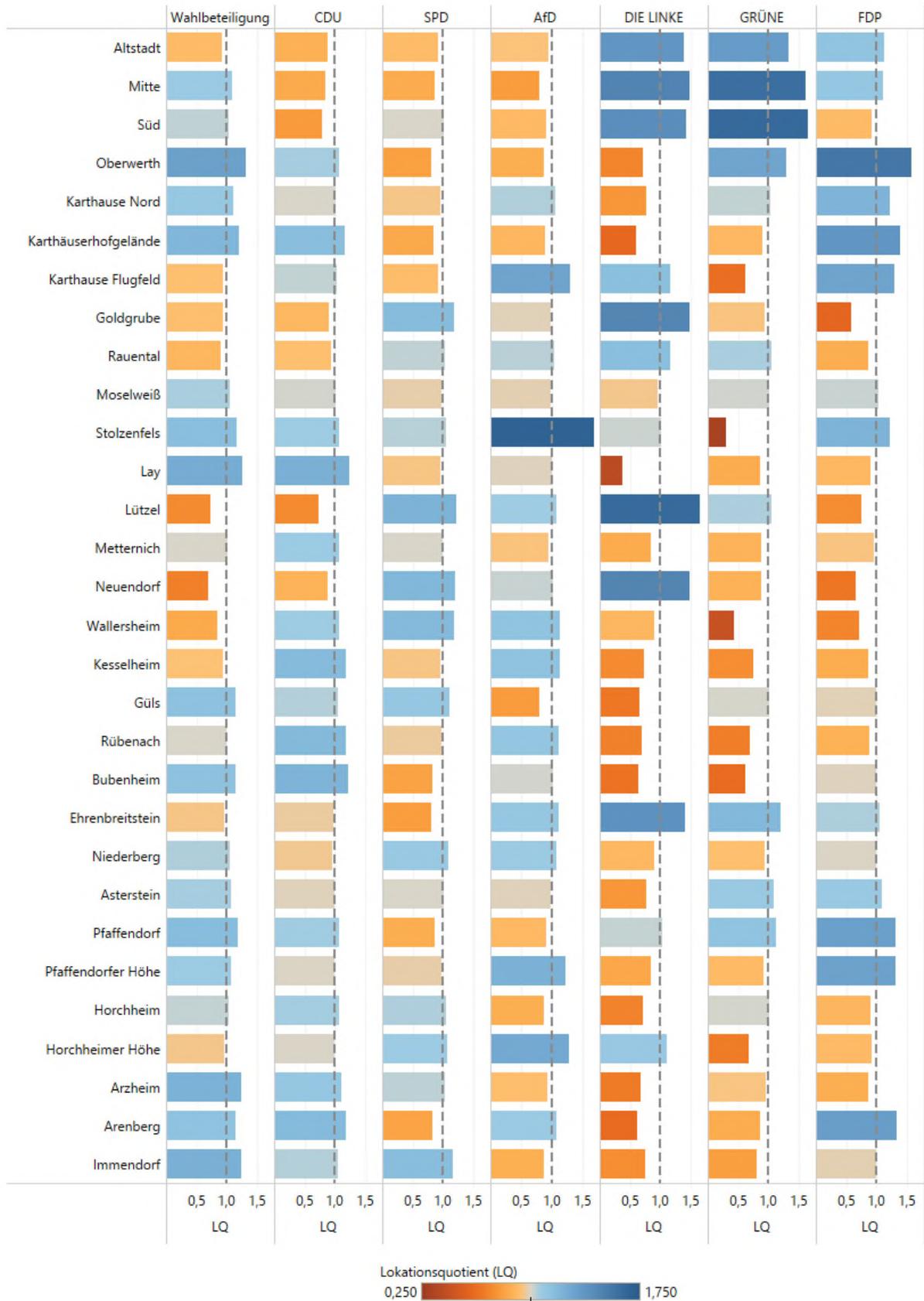
$S\%_{P,W;Ko}$ = (Zweit-)Stimmenanteil der Partei P bei der Wahl W in der Stadt Koblenz;

Werte des Lokationsquotienten über 1,0 indizieren überdurchschnittliche Stimmenanteile einer Partei in einem bestimmten Stadtteil. Werte unter 1,0 treten dort auf, wo die Partei in der Wählergunst schlechter als auf gesamtstädtischer Ebene abgeschnitten hat. Aus den fünf Lokationsquotienten je Stimmbezirk und Partei wird ein ungewichteter Mittelwert gebildet, auf dessen Basis die Abgrenzung von Parteihochburgen erfolgt.

Nach der Berechnung der Lokationsquotienten liegt eine Matrix mit 30 Zeilen (=Stadtteile) und sieben Spalten (Lokationsquotienten für die sechs Parteien CDU, SPD, FDP, GRÜNE, DIE LINKE und AfD sowie für die Wahlbeteiligung) vor, die in der Abbildung 20 graphisch visualisiert ist. Je kräftiger der Blauton, desto stärker weicht die Partei in dem jeweiligen Stimmbezirk in den zwischen 2009 und 2017 durchgeführten Wahlen im positiven Sinne von ihrem gesamtstädtischen Ergebnis ab. Umgekehrt sind die tiefen Orangetöne zu interpretieren. Der Stadtteil Neuendorf weist beispielsweise mit einem Lokationsquotienten von 0,694 die im Mittel der fünf berücksichtigten Wahlen niedrigste Wahlbeteiligung aller 30 Stadtteile auf. Sie liegt um mehr als 30 % unter dem gesamtstädtischen Referenzwert. Dieser wird in den Stadtteilen Metternich und Rübenach mit einem Lokationsquotienten von jeweils 1,001 fast exakt erreicht, auf dem Oberwerth sogar um mehr als 30 % überboten ($LQ=1,313$)

Aufgrund der kräftigen Farbgebungen ist unschwer zu erkennen, dass bei den kleineren Parteien mit Ausnahme der AfD eine wesentlich stärkere Polarisierung (i.e. sehr hohe und sehr niedrige Werte des Lokationsquotienten) im Stadtgebiet gegeben ist, als dies bei SPD und CDU der Fall ist.

ABB. 20: LOKATIONSQUOTIENTEN FÜR DIE WAHLBETEILIGUNG SOWIE FÜR DIE STIMMENANTEILE DER PARTEIEN IN DEN 30 KOBLENZER STADTTEILEN



Per Konvention werden für die beiden großen Parteien CDU und SPD diejenigen Stadtteile als Hochburg identifiziert, in denen diese Parteien einen gewichteten Lokationsquotienten von mindestens 1,15 aufweisen. Das heißt, dass sie dort im Mittel der fünf Wahlen mit ihrem Stimmenanteil mindestens 15 % über dem gesamtstädtischen Wert liegen. Aufgrund der extremen räumlichen Konzentration der Stimmenverteilung bei den Parteien FDP, GRÜNE und DIE LINKE bei deutlich niedrigeren Gesamtstimmenanteilen, wird für diese ein gewichteter Lokationsquotient von mindestens 1,25 angesetzt. Andernfalls wären für die kleineren Parteien z.T. mehr als doppelt so viele Hochburgen ausgewiesen worden wie für CDU oder SPD.

Als zusätzliches Kriterium zur Ausweisung eines Stadtteils als Parteihochburg darf die Mindestgrenze eines LQ von 1,0 bei keiner der fünf berücksichtigten Wahlen unterschritten werden. D.h. selbst im schlechtesten Fall ist die Partei im betreffenden Stadtteil nicht unter ihr gesamtstädtisches Ergebnis gerutscht. Dadurch wird die Erfüllung der Konstanz überdurchschnittlich guter Wahlergebnisse als wesentliches Merkmal einer Hochburg sichergestellt. Im Durchschnitt wurden für jede Partei nach diesem Verfahren fünf Stadtteile als Parteihochburgen kategorisiert. Die höchste Anzahl an Parteihochburgen weist DIE LINKE mit sieben auf. In diesen Stadtteilen hat DIE LINKE also mit ausgeprägter Regelmäßigkeit in den letzten 10 Jahren um mindestens 25 % höhere Stimmenanteile erzielt als auf gesamtstädtischer Ebene. Für die AfD wurden dagegen nach den genannten Kriterien nur vier Stadtteile als Hochburgen identifiziert.

Sehr aufschlussreich ist das Muster der räumlichen Verteilung der Parteihochburgen im Stadtgebiet, das in der Abbildung 21 visualisiert wird. Ergänzt werden die Karten durch die Lokalisierung so genannter Kellerbezirke. Dies sind die Stadtteile, in denen die Parteien mit ausgeprägter Regelmäßigkeit deutlich unterdurchschnittliche Ergebnisse (LQ < 0,85) erzielten.

Eine ausgeprägte Konzentration auf das nordwestliche Innenstadtrandgebiet im Bereich Lützel, Neuendorf und Wallersheim prägt die räumliche Verteilung der Hochburgen der SPD. Mit überdurchschnittlich hohen Stimmenanteilen konnten die Sozialdemokraten bei den

vergangenen Wahlen auch in der Goldgrube und in Immendorf rechnen. Der rechtsrheinische Höhenstadtteil weicht als SPD-Hochburg nicht nur hinsichtlich der Lage, sondern auch in seiner soziodemographischen Struktur deutlich von den übrigen vier Hochburgen ab.

Alle fünf CDU-Hochburgen befinden sich im randlichen Bereich der Stadt. Bis auf den Stadtteil Karthäuserhofgelände handelt es sich um Stadtteile, die vor rund 50 Jahren eingemeindet worden sind. Der Schwerpunkt liegt mit den benachbarten Stadtteilen Rübenach, Bubenheim und Kesselheim eindeutig im nordwestlichen Stadtgebiet.

Wohl auch aufgrund der relativ jungen und bewegten Geschichte haben sich bei der AfD bislang nur wenige Stadtteile als verlässliche Hochburgen oder Kellerbezirke etabliert. Regelmäßig überdurchschnittliche Resultate wurden in den benachbarten rechtsrheinischen Stadtteilen Horchheimer Höhe und Pfaffendorfer Höhe sowie im Stadtteil Karthause Flugfeld erzielt. Gemessen am Lokalisationsquotienten ist aber Stolzenfels, der kleinste Stadtteil von Koblenz, die stärkste und verlässlichste Hochburg der AfD.

Die räumliche Verteilung der Hochburgen der FDP weist eine gewisse Kompaktheit auf. Der Schwerpunkt liegt im Bereich Karthause/Oberwerth. Rechtsrheinisch kommen die Stadtteile Pfaffendorf und Arenberg hinzu. Die Liberalen teilen sich damit zwei Hochburgen mit der CDU (Arenberg, Karthäuserhofgelände) und je eine mit der AfD (Karthause Flugfeld) und der GRÜNE (Oberwerth)

Die auffälligste Konzentration weisen die Parteihochburgen der GRÜNE auf, die sich im zentralen Stadtgebiet auf einer Nord-Süd-Achse von der Altstadt über Mitte und Süd bis zum Oberwerth aneinanderreihen. Neben diesen vier Stadtteilen zählt auch Ehrenbreitstein zu den Parteihochburgen.

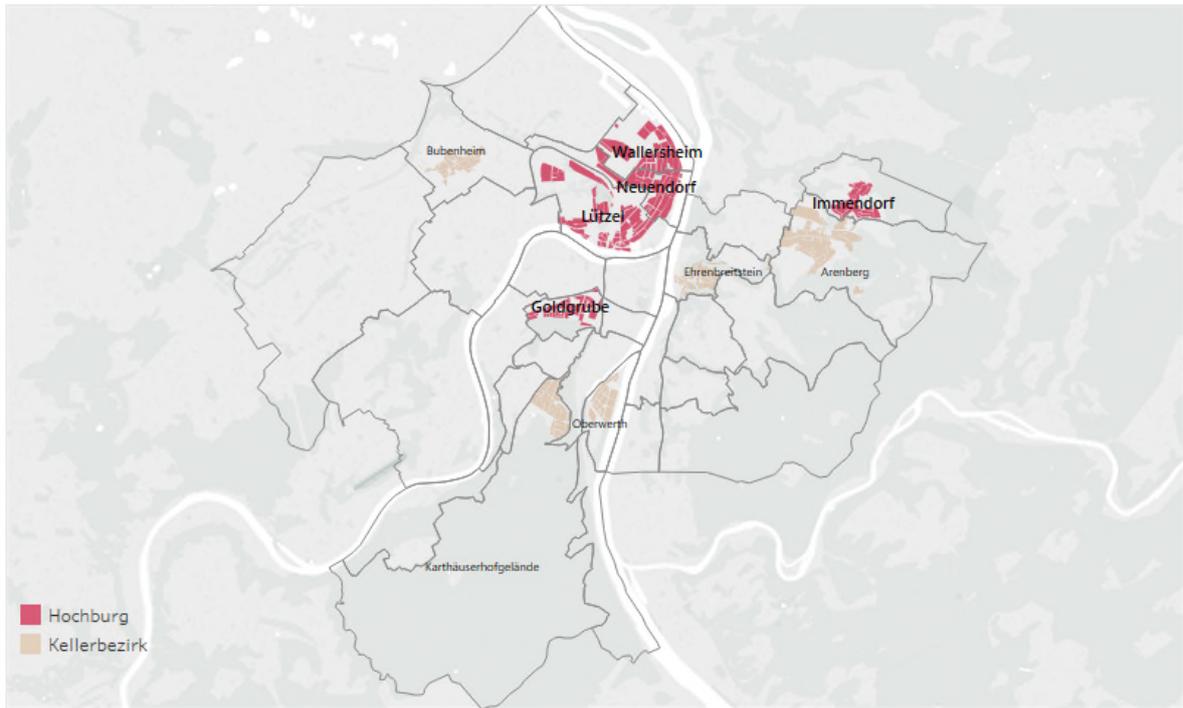
Die innerstädtisch differenzierten Wahlergebnisse der Partei DIE LINKE weisen eine besonders hohe zeitliche Stabilität aus. In rund der Hälfte aller 30 Stadtteile erreichte die Partei entweder konstant weit überdurchschnittliche oder weit unterdurchschnittliche Ergebnisse. So sind in der Karte sieben Stadtteile als Parteihochburgen ausgewiesen, die sich auf

das zentrale Innenstadtgebiet und die sich anschließenden Stadtteile Goldgrube, Lützel und Neuendorf konzentrieren. Trotz der hohen

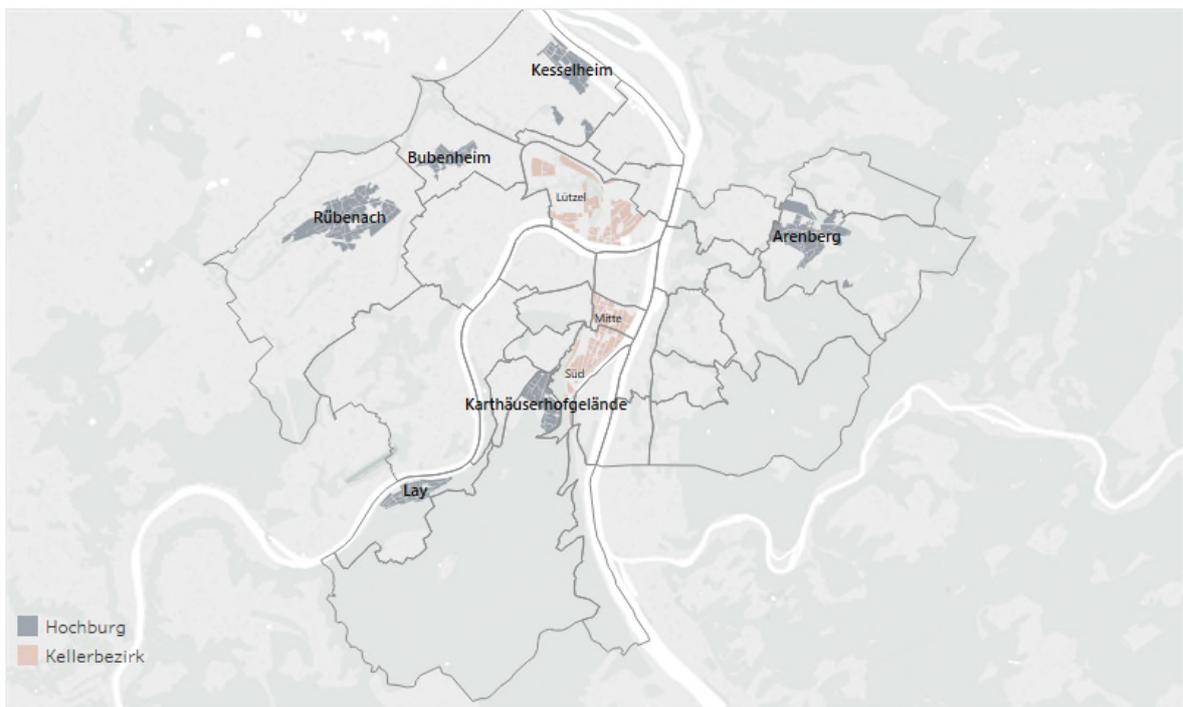
Zahl an Parteihochburgen, gibt es keinen Stadtteil, der ausschließlich Hochburg der DIE LINKE ist. Vier Hochburgen werden mit der Partei GRÜNE und drei mit der SPD geteilt.

ABB. 21: VERTEILUNG DER PARTEIHOCHBURGEN UND DER KELLERBEZIRKE IM STADTGEBIET KOBLENZ

Parteihochburgen und Kellerbezirke der SPD



Parteihochburgen und Kellerbezirke der CDU



NOCH ABB. 21

Parteihochburgen und Kellerbezirke der **AfD**



Parteihochburgen und Kellerbezirke der **FDP**

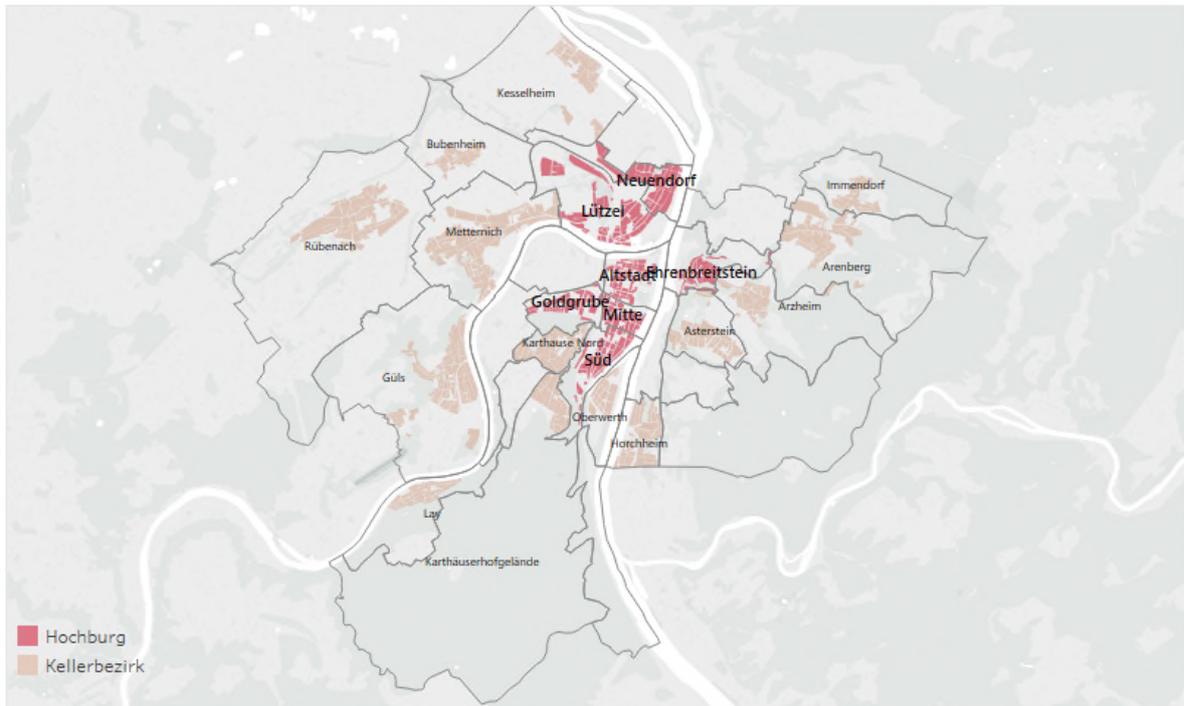


NOCH ABB. 21

Parteihochburgen und Kellerbezirke der **GRÜNE**



Parteihochburgen und Kellerbezirke der **DIE LINKE**

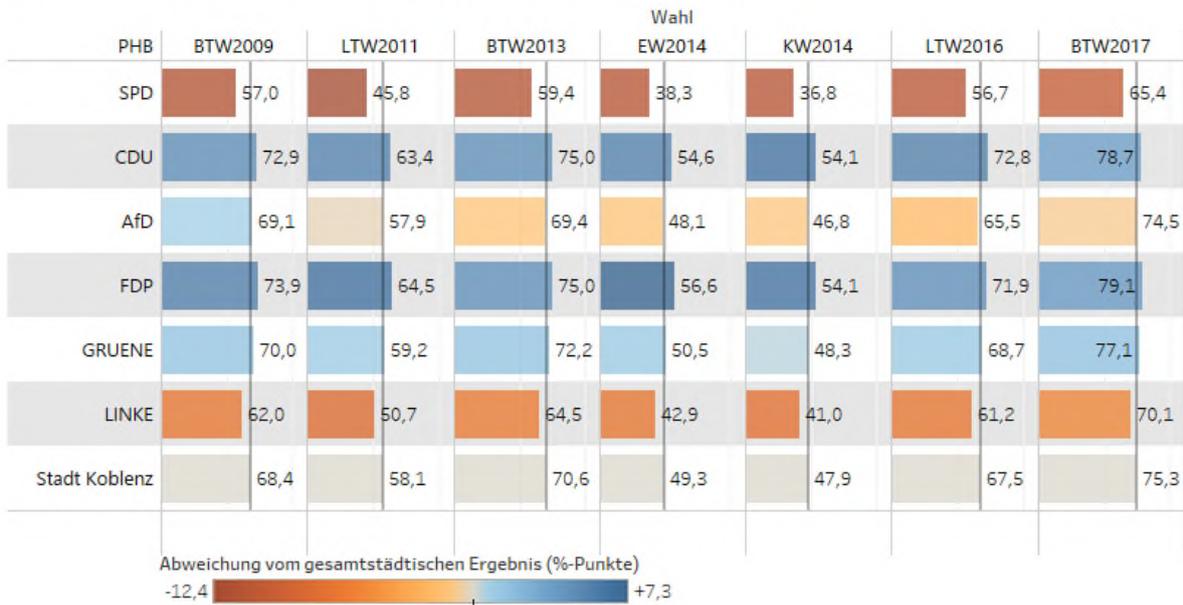


Die nach dargestellter Verfahrensweise abgegrenzten Parteihochburgen zeichnen sich nicht nur durch stabile und typische Parteienpräferenzen aus. Sie unterscheiden sich auch hinsichtlich der Wahlbeteiligung markant, wie die Abbildung 22 dokumentiert. Bei allen sieben Wahlen seit 2009 lag die Wahlbeteiligung in den Hochburgen von CDU

und FDP deutlich, in den Hochburgen der GRÜNE leicht über dem gesamtstädtischen Referenzwert. Das Pendant bilden die Hochburgen der DIE LINKE, vor allem aber der SPD, in denen in ausgeprägter Regelmäßigkeit deutlich weniger Wahlberechtigte von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen als die in Koblenz insgesamt der Fall ist.

ABB. 22: WAHLBETEILIGUNG IN DEN PARTEIHOCHBURGEN BEI DEN WAHLEN SEIT 2009

Wahlbeteiligung in Parteihochburgen seit der Bundestagswahl 2009



Erläuterung:
 Dargestellt ist die Wahlbeteiligung in den Stimmbezirken, die als Parteihochburgen (PHB) identifiziert worden sind. Zum Vergleich sind auch die Ergebnisse in den Stimmbezirken, die für keine Partei eine Hochburg darstellen, abgebildet. Anhand der Farbskala wird die Abweichung der Wahlbeteiligung in den Hochburgen vom gesamtstädtischen Wert (vertikale Linie) visualisiert.